Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vier Predigten Martini Luthers ...

Luther, Martin

Wittemberg, 1546

urn:nbn:de:bsz:31-62188

Visual Library

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

59 A 3251 RE

Beibände:

1) Luther /Martin/, Warnunge .. an seine lieben Deudschen ..., 1546.
2) " " , Das zwelffte Capitel Danielis ..., 1546.
3) " " , Vier Predigten ... vor s. abschied aus dies. Leben, 1546.
4) Jonas /Justus/, Vom christl. abschied aus dies. tödl. Leben ..., 1546.
5) Bugenhagen /Joh./, Eine christl. Predigt über d. Leich... M. Luthers, 1546.
6) Melanchthon /Ph./, Oratio über der Leich M. Luthers..., 1546.
7) Epitaphium des Ehrwirdigen Herrn ... M. Luthers..., [1546?].
8) Stigelius /Johann/, de viro sancto M. Luthero ..., 1546.
9) Scharschmied /Franc./, Historia Vom christl. wandel... M. Luthers..., 1546.
10) Jonas /Justus/, Zwo tröstl. Predigt über d. Leich M. Luther..., 1546.
11) Menius /Justus/, Ein tröstl. Predigt über d. Leich... Fr. Mecums, 1546.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Vier Predig-
ten des Ehrwirdigen Herrn D. Martin Luthers / zu Eisleben vor seinem abschied aus diesem leben gethan.

Gedruckt zu Wittemberg
durch Hans Lufft/

1546.

3

AK

an 59 A 3251

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Den wolgebornen

vnd Edelen Herrn / Herrn Albrechten vnd Johans Georgen / gevettern / Grauen vnd Herrn zu Mansfeldt / vnd Edelen Herrn zu Heldrungen / meinen gnedigen Herrn.

GOttes gnad vnd fried durch Christum Jhesum vnsern Heiland / Amen. Wolgeborne vnd Edele Grafen / gnedige Herrn / Ich habe zum offtermal von dem Ehrwirdigen Herrn D. Martino Luthero seliger gedechtnis / zu Eisleben neheſt gehört / Das er sagte / Er were darumb von Wittemberg auff E. G. erfodderung ausgezogen / das er von teglicher arbeit vnd angen / das er

lauffen/ ein wenig ruge haben/ zu Eisleben nur predigen/ beten/ vnd seine Landesherrn zur einigkeit vnd fried vermanen wolte.

Dieweil er denn dasselbig durch verleihung Göttlicher gnade reichlich gethan/ Auch etliche schöne tröstliche Predigten vor seinem ende alda in gegenwertigkeit E. G. gethan/ die ich zur selbigen zeit in eil auffs beste als ich vermocht/ auffgeschrieben/ vnd auff E. G. vnd sonst auch vieler ander begeren/ in druck itzt hab ausgehen laffen.

Vnd nach dem diese die letzten Predigten sind des Ehrwirdigen Herrn D. Martini Lutheri/ die billich als ein bestendig zeugnis seiner Lere mögen gehalten werden/ Vnd das er in seinem befohlenen ampt nicht seumig gewesen/ vnd sein pfund/ das jm von Gott gegeben/ nicht vergraben/ sondern bis in seinen abschied trewlich dem Herrn Christo gedienet/ sein Wort geleret vnd gepredigt. Vnd sich dem selben HErrn Christo (den er zuuor

für

fur aller Welt bekandt) auch endlich in seine hende befolhen/ wie E. G. solches selbst angehort.

Derhalben weil E. G. dieses seligen Mans Gottes/lere vnd auch Christlichen abscheids/ aus diesem Jamerthal/ zeugen sind / so hab ich E. G. diese vier seine letzten Predigten/so ich aus gedachtem Herrn Doctors mund auffgezeichnet / vnd auch alhie zu Wittemberg mit vleis zugerichtet sind / zuschreiben / vnd vnter E. G. namen vnd titel wollen ausgehen lassen/ vnterthenigklich bittend / E. G. wolle solches zu gnedigem wolgefallen annemen. Das wil ich nach meinem höchsten vermögen vmb E. G. mit meinen schüldigen vnd allezeit bereiten diensten / zu verschulden gantz willig vnd beflissen befunden werden.

Hiemit befehl ich E. G. in den gnadenreichen schutz Gottes des allmechtigen / Welcher E. G. mit langem leben fristen wolle / vnd E. G. seinen heiligen Geist verleihen/das die selbigen jrem Lan-

de vnd Herrschafften zu Gottes lob vnd ehre/ vnd zu der Vnterthanen wolfart vnd gedeien/ gluckseliglich vnd wol vorstehen könne.

Gegeben zu Wittemberg am XX. tag Junij/ Anno/ M. D. XLVI.

E. G.

williger Diener

Iohannes Aurifaber Vinariensis.

Euangelium auff den vierden Sontag nach Epiphanie.

Matth. VIII.

VNd Jhesus trat in das Schiff / vnd seine Jünger folgeten jm. Vnd sihe / da erhub sich ein gros Vngestüm im Meer / also das auch das Schifflin mit wellen bedecket ward / Vnd er schlieff.

Vnd die Jünger tratten zu jm / vnd wecketen jn auff / vnd sprachen / HErr hilff vns / wir

verderben. Da sagt er zu jnen/ Jr klein gleubigen / Warumb seid jr so furchtsam: Vnd stund auff / vnd bedrawete den wind vnd das Meer, Da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich / vnd sprachen / Was ist das fur ein Man / das jm Wind vnd Meer gehorsam ist:

In

IN diesem Euangelio werden vns viel stück furgehalten/die wir mit vleis sollen lernen vnd bedencken / dere wir jtzt etliche/ so viel wir zeit haben werden / handeln wollen.

ERstlich beschreibt der Euangelist / das der HErr Christus im Schiff ligt vnd schlefft / wie sonst ein mensch der natürlich schlefft/ so er sich müde gereiset/gegangen/ oder geerbeitet hat / das er mus darnach rugen vnd schlaffen. Damit zu beweisen / das Christus ein natürlicher warhafftiger mensch gewesen / der alles an jm gehabt vnd entfunden / was ein rechter mensch von natur an jm hat/ als wachen/ schlaffen/ essen/trincken / gehen vnd stehen etc. Vnd des alles gebraucht/ wie ein ander mensch.

VNd ist hie sonderlich angezeigt / das der liebe HErr zu dieser zeit/ mus seer müde worden sein/ von grosser erbeit des predigens vnd

heilens der krancken / so er vber tag vnd offt bis in die nacht gethan / auch wachens vnd bettens / darin er offt vber nacht verharret / das er der ruge vnd schlaffs hoch begirig gewesen / Vnd sich darumb von den leuten thut / in das Schiff setzet mit den Jüngern / das er da ein wenig seine ruge vnd schlaff mit frieden haben möge / Vnd wie Marcus sagt / sich vnten in das Schiff leget . Das ist das erste stück / so wir aus diesem Euangelio lernen sollen / vnsern Glauben von vnserm HErrn Christo zu stercken / das er ein Natürlicher warhafftiger Mensch sey.

Vom Andern / da er also sanfft ruget / in süssem tieffen Schlaff / vnd die Jünger mit jm faren / Erhebt sich plötzlich ein gros vngewitter vom Wind vnd wellen des Meers / das das Schiff jtzt wil vntergehen / vnd sie meinen / sie müssen verderben etc. Vnd da sie jn eilend mit engstigem schreien vnd ruffen auffwecken / stehet er auff / gebeut dem Winde (das ist / allen Teufeln / so solche wind vnd vngewitter erregen) das sie mit jren wellen / toben vnd wüten auffhören / Vnd mus plötzlich alles stille sein / also / das sich auch die Leute

darob

darob entsetzen / vnd sagen / Wer ist der / dem auch Wind vnd Meer gehorsam ist?

DAs ist nu nicht mehr eines schwachen / oder lautern natürlichen menschen werck / wie das rugen vnd schlaffen im Schiff. Denn menschen können nicht dem Wind vnd Meer gebieten / so sind sie auch keinem menschen gehorsam. Er aber / als ein gewaltiger HErr / drewet mit einem finger den Winden vnd wellen des Meers / da mus es alles stille werden. Darumb beweiset hie das werck auch diesen Artikel / das Christus warhafftiger Gott ist / vnd göttliche Krafft vnd gewalt hat / als ein HErr / vber alle Creaturn / Wind / Meer vnd den Teufel selbs etc.

DJeses sollen wir am ersten aus diesem Euangelio lernen vnd behalten / das Christus beide warhafftiger mensch / vnd warhafftiger Gott beschrieben wird. Vnd wie wol wir dasselbig auch in andern Euangelien allenthalben sehen / so müssen wir es doch teglich wider holen vnd daran lernen / auff das dieser Artikel gewis bleibe in der Christenheit / vnd wir auch anfahen / das ernstlich vnd starck zu gleuben / das wir an diesem vnserm Heiland Christo haben einen solchen HErrn /

der nicht allein in menschlicher Natur vns gleich/ sondern auch der HErr vnd Gott ist/ von dem wir beide dis leibliche leben haben/ vnd dazu erlösung/ hülffe vnd rettung in allen nöten/ zeitlich vnd ewiglich/ vnd wider aller Creaturn anfechtung.

DEnn daher heissen wir auch allein Christen/ das wir an diesen HErrn/ der da zugleich warer Gott vñ mensch ist/ gleuben/ Nicht darumb/ das wir allein gleuben/ das vns Gott geschaffen/ wie ander Creaturn/ Denn der Himel ist auch Gottes Creatur/ vnd demnach eben so gut/ als wir. Also auch Türcken/ Heiden/ Jüden/ ja der Teufel selbs nach seiner Englischen Natur/ Das wir des halben/ das wir von Gott geschaffen/ nichts besser fur andern sind noch haben. Aber dauon heissen vnd sind wir Christen/ das wir auch gleuben an den Son Gottes/ der da mit dem Vater warhafftiger ewiger Gott ist/ vnd doch auch natürlicher Mensch von der Jungfrawen geborn/ das er vnser HErr vnd Erlöser würde/ Vnd also vns offenbaret vnd gegeben/ das wir an jn gleuben/ vnd jn sampt dem Vater anruffen/ sollen.

IN diesem Artikel scheidet sich nu der Chri-

sten

sten Glaube von aller andern menschen Religion vnd glauben / Dieser machet die andern alle falsch vnd nichtig / vnd bleibet allein warhafftig vnd bestendig. Denn ob wol Türcken / Jüden / sich auch Gottes volck rhümen / vnd sagen / sie gleuben vnd beten an den einigen / ewigen / lebendigen Gott der Himel vnd Erden geschaffen / etc. Vnd sich an vns Christen vber die mass hoch ergern vnd fur die grösseste torheit / ja fur den höhesten Grewel halten / das wir mehr denn eine Person in dem ewigen Göttlichen wesen setzen / oder (wie sie sagen) mehr denn einen Gott anbeten / damit sie vns doch öffentlich an liegen / So jrren vnd feilen sie doch des rechten Gottes / vnd beten jn nicht an.

DEnn Gott kan nicht recht erkant noch angebetet werden / denn von denen die sein Wort haben / dadurch er sich selbs offenbart hat / wie Christus spricht zu dem Samarischen frewlin Joh. iiij. Jr wisset nicht / was jr anbetet / Wir aber wissen / was wir anbeten. Denn on sein Wort / kan man weder von seinem Göttlichen wesen / noch von seinem willen nichts gewisses sagen noch wissen / Wie das auch die aller weisesten Heiden allezeit selbs

bekand haben / das es so hoch / tunckel vnd tieff verborgen ding vmb Gott vnd sein Regiment sey / das es niemand ergründen noch verstehen künde/also/das je mehr menschliche vernunfft darnach trachtet vnd speculirt / je lenger je weiter sie dauon komet. Wie dauon auch Joh. j. sagt. Niemand hat Gott je gesehen/ der Eingeborne Son / der in des Vaters schos ist/ der hat es vns verkündigt.

HJe sagt vns nu die Schrifft/ das Gott sich also offenbaret /vnd wil also erkand sein/ das er sey ein solcher Gott/ der da einen Son habe / der da heisst sein Eingeborner Son/ vnd wie hie Johannes sagt/ in seinem Schos das ist / inwendig seines göttlichen Wesens vnd maiestet/ vnd also mit jm gleich ewig/ vnd allmechtiger warhafftiger Gott von ewigkeit sein mus. Vnd das derselbige Gottes Son hat sollen menschliche Natur an sich nemen/ auff das er zwischen Gott vnd vns Mitler würde / vnd vns erlösete nach der gottlichen Verheissung / die er dem menschlichen geschlecht gethan / das eines Weibes same/ solt der Schlangen (dem Teufel) den kopff zutretten etc.

Dar-

DArumb ist nicht gnug / vnd heisst noch nicht den rechten Gott angebetet / wie die Türcken / Jüden / vnd alle Welt on Gottes wort vnd Glauben an Christum / rhümen / sie beten den einigen Gott an / der da Himel vnd Erden geschaffen etc. Denn damit hastu noch weder sein Göttlich wesen noch willen erkand. Das ein Gott sey / von dem alle ding geschaffen sein / das weissestu aus seinen wercken / das ist / an dir vnd allen Creaturn / die sihestu wol / Aber jn selbs / wer er sey / was fur ein göttlich Wesen / vnd wie er gesinnet sey / das kanstu nicht von auswendig ersehen noch erfaren.

SOltu es aber wissen vnd jn recht erkennen / so mustu sein Wort hören / darin er sich selbs zu erkennen gegeben / vnd sagt / das er sey der ewige Vater vnsers HErrn Jhesu Christi / den er habe zum Mitler gegeben / das er hat sollen vns gleich / ein warhafftiger mensch werden / doch von einer Jungfrawen durch den heiligen Geist / on sünde empfangen vnd geboren. Denn das solche Person / warhafftig zwischen Gott vnd Menschen künde Mitler vnd vnser Heiland sein / der vns von Gottes zorn erlösete vnd vns ewige Gnade erlangete /

so hat

so hat er beider / das ist / Göttlicher vnd Menschlicher Natur vnd wesens müssen teilhafftig sein. So er aber Göttliche natur hat / so mus er mit Gott dem Vater gleich allmechtig / ewig sein. Vnd das wir also sein Göttlich wesen vnd solchen seinen willen erkennen / hat vns dieser Mitler Gottes Son / der in des Vaters schos ist / solches selbs verkündigt etc.

DArumb ob wol Türcken / Jüden vnd alle Heiden / so viel von Gott wissen zusagen / als die Vernunfft aus seinen wercken kan erkennē / das er ein Schöpffer aller dinge ist / vnd das man jm sol gehorsam sein / etc. Vnd stets wider vns Christen schreien vnd lestern / das wir viel Götter anbeten / thun vns aber daran vngütlich vnd vnrecht / So wissen wir doch / das sie noch nicht den rechten Gott haben / Denn sie wollen sein wort nicht hören / so er von jm selb von anfang der Welt her / den heiligen Vetern vnd Propheten / vnd zu letzt durch Christum selb vnd seine Apostel offenbaret / noch jn also erkennen / Sondern lestern vnd toben dawider / Malen jn einen Gott / der keinen Son / noch heiligen Geist in seiner Gottheit habe / vnd also nichts denn einen ledigen

trawm

trawm fur Gott halten vnd anbeten / ja lügen vnd lesterung fur Gottes erkentnis rhümen / Weil sie sich vnterstehen on göttliche Offenbarung / das ist / on den heiligen Geist / Gott zu erkennen / vnd on ein Mitler (welcher mus Gottes einiger Son sein) zu jm zu komen. Vnd also im grund on Gott sind / Denn es ist warhafftig kein ander Gott / denn dieser / der da ist der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi / welche beide sich durch den heiligen Geist seiner Kirchen offenbaren / vnd in den hertzen der Gleubigen wircken vnd regieren. Wie ij. Johan. j. sagt / Wer nicht gleubt vnd bleibt in der lere Christi / der hat keinen Gott. Vnd Christus Johan. v. Wer den Son nicht ehret / der ehret auch den Vater nicht. Item Joh. xiiij. Niemand kompt zum Vater / on durch Mich.

DArumb ist solch rhümen von Gott / der Türcken / Jüden vnd aller vnchristen / lauter nichts / weder blinder / törichter Leute nichtiger gedancken / damit sie der Teufel bethöret vnd bezeubert / das sie sich lassen düncken / sie haben den rechten Gott / So sie doch nichts von jm wissen / vnd kein gewis zeugnis der

Schrifft haben/ sondern dasselb verwerffen vnd lestern / darin er sich offenbaret / durch viele grosse Zeugnissen.

DArumb weil sie Christum / der da warer Gott vnd Mensch ist / leugnen vnd nicht annemen / so haben sie auch an Gott (welchen sie rhümen den Schepffer Himels vnd Erden) nicht mehr / denn ein blossen ledigen namen oder schemen von Gott / Gerade als (das ich doch ein grob gleichnis gebe) wenn ich mich wolt eines grossen Landherrn / Vnterthanen rhümen / von dem ich doch nichts wüste / noch sagen kündte / was oder wer er were / vnd noch daran zweiuelte / ob er ein Mensch were / leib vnd Seele hette. Lieber was würde das für ein Herr sein / von dem ich sagte / das er in seinem wesen vnd Natur / keinen arm noch bein / kopff oder Leib hette? Als wenn ich vom Churfürsten zu Sachssen / oder von einem Grauen zu Mansfeld sagte / das ist ein Churfürst / oder ein Graue zu Mansfeld / vnd hat doch weder Leib / kopff noch strumpff / hende oder füsse.

GLeich ein solcher Gott ists auch / den jnen die Türcken für bilden / der da in seinem

Gött-

göttlichen wesen keinen Son habe/Nemen jm damit hende vnd füsse/ das ist/ seine volkomene Gottheit/wie er sich hat offenbaret vnd wil erkant sein. Vnd ergreiffen also nicht mehr denn einen ledigen / nichtigen schemen jrer eigen gedancken / fur den warhafftigen Gott / Denn diesen Gott wollen sie nicht haben / der da ein Vater sey / vnd vns seinen Son geschenckt/vnd den heiligen Geist vber vns reichlich ausgegossen habe/Sondern lestern vnd toben wider jn auffs grewlichste.

Also auch die Jüden ergern sich zum höchsten an vns / vnd schreien / wir machen drey Götter/ als/ die vber den einigen Gott/ auch der Jungfrawen son / als Gottes Son/ vnd einen heiligen Geist anbeten/So sie doch wissen/vnd bekennen müssen / das wir des aus jrer eigen Schrifft/Mose vnd der Propheten klar Zeugnis haben/vnd die selbe zum grund vnsers Glaubens setzen / das Christus Gottes Son / vnd der Geist Gottes/ als sondere vnterschiedene personen des göttlichen Wesens genennet werden/Vnd also mit jrem liegen vnd lestern / nicht vns / sondern Gott vnd die heilige Schrifft an liegen vnd lestern.

ALso können wir beweisen / das vnser Glaube nicht new ist / des ankünfft wir nicht wüsten / Sondern der aller elteſt glaube ist / der da angefangen vnd gewehret von anfang der Wellt her. Denn als Adam vnd Heua / vnser erste Eltern / im Paradis wider zu gnaden kamen nach jrem jemerlichen fall / fiengen sie diesen Glauben an / an den Heiland / den Son Gottes. Denn also lautet die verheissung / so jnen gegeben ward / Des Weibes samen sol der Schlangen den kopff zu tretten etc. Aus diesem ersten Euangelio / ist vnser Christlicher Glaube her komen vnd geflossen.

DEnn da ist von Gott selbs verkündigt vnd offenbaret / das ein Weib solt einen Son tragen / welcher jr / des weibs samen hiesse / also das beide / das Weib ein Natürlich mensch / vnd das Kind jr natürlicher Son were / doch allein des weibs samen / das ist / nicht von noch durch einen Man / geborn. Dieser solte die krafft vnd macht haben / das er der Schlangen (dem Teufel / der das gantz Menschlich geschlecht in Adam vnd Heua vnter seine gewalt / in den tod vnd ewige verdamnis bracht)

bracht) künde vnd würde den kopff / das ist / seine gewalt zurtretten / vnd also das menschlich geschlecht von Sünden / Gottes zorn / ewigem Tod erlösen / Das muste je ein sonderliche Person sein / vnd nicht allein mehr denn ein lauter Mensch von man vnd weib / sondern auch mehr denn ein Engel / weil der Teufel / dem er den Kopff zurtretten solt / selbs der höhesten Englischen natur ist.

Als wolte Gott klar hie mit sagen / Ich wil jn lassen einen natürlichen Menschen sein / von einem Weib geboren / doch nicht natürlich oder gemeiner menschlicher weise empfangen von einem Man / Vnd der nicht allein menschliche Natur habe / wie du Adam vnd Heua / Denn also künde er nicht die macht haben / die Schlangen mit füssen zutretten / wie auch sie vor dem fall / wiewol sie on Sünde geschaffen / die krafft vnd macht nicht hatten / Sondern er sol beide / natürlicher Mensch / vnd warhafftiger Gott sein / als der der HERRsey / vber den Teufel vnd sein gantze macht vnd selbs das Werck thue / welches allein Göttlicher Maiestet werck vnd vermögen ist / den Teufel / Tod / Sünde vnd Helle zu tilgen. Nu mus er dennoch eine ander Person

sein / von dem der da solches redet / vnd solche Person / des Weibs samen vnd zutretter der Schlangen / verheisset. Vnd doch desselben göttlichen Wesens vnd von dem selbigen ewigen Gott / weil er nicht mehr / denn ein einiger Gott ist / Darumb mus er ewiger Gottes Son sein.

ALso ist dieser Artickel von Christo / von anfang der Welt her gepredigt / vnd gegleubet worden / von allen heiligen Vetern / Propheten / das Christus beide warhafftiger Mensch sein würde / als des Weibs verheissener Samen / Vnd doch auch warhafftiger Gott vnd HErr aller Creaturn / der Sünde / Teufels vnd Tods / als der das werck der Versönung vnd Erlösung menschlischs geschlecht / von ewigem Gottes zorn vnd verdamnis / so Gottes gerechtem vrteil nach / vber vns gegangen / ausrichten / vnd des Teufels werck zustören solte / Wie S. Johannes sagt / Das Gottes Son dazu selb hat müssen erscheinen / das er des Teufels werck auffloseste / das ist / vnser ewige bande vnter Gottes zorn vnd der hellen / los machte.

VNd es hat auch derselbige vnser HErr Christus / nicht allein selbs solches gepredigt vnd

vnd seinen Aposteln / vnd der gantzen Kirchen bis an den Jüngsten tag zu predigen befolhen/ Sondern auch im werck vnd mit öffentlichen zeugnissen seiner that beweiset / Gleich wie er es in diesem Euangelio beweiset / da er dem wind vnd Meer / vnd viel mehr dem Teufel selb / mit einem wort stewret vnd wehret. Vnd eben in dem / da dieser Artickel vnd der Glaube desselben zum hochsten ist angefochten worden.

DEnn da Adam vnd Heua am anfang diesen Glauben an den verheissenen Samen / jre Kinder / vnd kinds Kinder / vnd alle Menschen geleret / vnd gepredigt haben / bis auff den siebenden patriarchen Henoch / in die fünff hundert jar / da der Teufel / durch Cain vnd seine Nachfolger / der Christlichen kirchen hart zusetzet / vnd auch mit seinen Winden vnd Meers wellen zu dem Schifflin einstürmet vnd schluge / das es schier nicht mehr zu sehen / vnd jtzt an dem war / das es solte vnter sincken. Da schickt er einen andern Prediger Henoch / durch den er neben Adam / bey den andern seine frome kindern vnd nachkomen die Lere erhielte / vnd dem Teufel werete. Nach diesem schickte er Noha / bis

zur

zur Sindflut / da die Kirche abermal zum höchsten not leid / vnd alle Welt dahin fiel / bis auff acht menschen / dennoch ward sie durch diesen Son Gottes in denselbigen wenigen Personen erhalten vnd wider auffgericht. Nach diesem Noah vnd seinen kindern ward hernach Abraham erwecket / die kirche Gottes zu erhalten / Vnd folgends alle heilige Propheten / Könige / als David / Ezechias / bis auff den HErrn Christum selbs vnd seine Apostel / welche alle diesen einigen Glauben wider des Teufels toben vnd wüten gepredigt haben.

DJeses ist nützlich vnd tröstlich einem Christen zu sehen vnd zu betrachten / wie diese Predigt vnd Glaube / vnd die selbe Krafft vnd gewalt des Sons Gottes / allezeit in der Kirchen erhalten ist / also / das eben dieser Christus jmerdar also regieret hat / durch sein Wort vnd Geist / vnd eben das in seiner Kirchen von einer zeit zur andern also gehet vnd geschihet / so in diesem Euangelio gezeigt wird das sich der Teufel mit seinen Winden vnd Wellen / das ist / durch falsche Geister vnd Lere des Teufels / vnd durch allerley toben in der

der Welt wider Christum erregt / Vnd Christus auch jmer also der Kirchen in solcher fahr vnd not / wie hie die Aposteln im Schiff sind / retten vnd helffen mus.

DEnn wie gesagt ist / es haben bald von anfang der Welt / die wellen des bösen Geistes / der da in der Lufft herrschet / wie S. Paulus sagt / in dis Schifflin / so die Christliche kirche heisset / geschlagen / das selb zu vnterdrucken vnd zu versencken / mit Christo vnd den seinen / Vnd ist doch allzeit / wider solch stürmen / in solchem schrecken vnd schwacheit / wie hie der Apostel ist / erhalten / durch den Glauben vnd anruffen dieses Heilands Christi des Sons Gottes / Damit hat man sich allezeit müssen wider diese winde vnd wellen weren / Vnd hat sich in dem allen endlich die krafft des Sons Gottes beweiset / nu von funff tausent jaren her / das sich alle solche winde vnd wellen haben müssen nach einander legen vnd auffhören.

DEnn so viel sich dawider gestossen / gestürmet vnd getobet / die sind nu / Gott lob / bis auff diese vnsere zeit vntergangen / als die

grossen gewaltigen Keiserthumb/vnd Königreich/Babylon/Assyrien/Griechen/vnd Rom in seiner höhesten macht/Vnd ist dennoch dis Schifflin blieben/vnd bleibet noch/Vnd das jtzt die vbrige stürmen des Türcken vnd Bapsts/noch auch jre Wellen speien vnd sprüen/vnd haben alle im sinn dieses Schiff zu ersenffen. Das müssen wir rechnen fur das letzte toben vnd zerren der alten Schlangen/des Teufels/so nu sich schier an Christo vnd seiner Kirchen abgestossen vnd abgelauffen hat/wolt gerne in seinem letzten grim vnd zorn seer böses thun/er weis aber das er bald auffhören/vnd vollend sein gifft/stich vnd bisse vnter des HErrn Christi vnd seiner Christenheit füssen mus lassen.

DArumb sollen wir diesen vnsern HErrn vnd Heiland also lernen kennen/vnd an jn gleuben/das er der HErr ist/der den stürmenden Winden vnd tobenden Wellen des Teufels/kan steuren vnd wehren/wenn er wil/Vnd vns des tröstet/wider alle macht der bösen/zornigen Feinde der armen Kirchen/das sie mit jrem stürmen wider dieses Schifflin nichts werden ausrichten/Denn

der

der solchen wind vnd wellen / bisher vber funff tausent jar nidergelegt vnd gestillet hat / der kan vnd weis jnen auch noch zu gebieten vnd zuwehren / Es hat jnen die funff tausent jar gefeilet / vnd nicht gelungen / vnd sol jnen auch hinfurt (die vbrige letzte stunde) feilen / vnd nicht gelingen was sie furhaben. Dieser Man / der hie im Schiff ligt / vnd schlefft / wird zu seiner zeit durch vnser Gebet auffwachen / vnd sich lassen sehen / das er dem Meer vnd Wind gebieten kan / vnd mus als denn Bapst / Türck vnd Teufel / vnd alles was da feindlich vnd schrecklich wider dis Schifflin gestürmet hat / zu grund gehen.

DArumb ist dieses vnser gewisser grund vnd Trost / wider alle des Teufels vnd der helle Pforten / das wir wissen / das vnser Glaube an diesen HErrn / den wir bekennen warhafftigen Gott vnd Mensch / der rechte erste vnd elteste Glaube ist / vnd allezeit in der Welt durch den son Gottes erhalten / bleibt auch der letzte / bis ans ende der Welt / Vnd wird darin sonderliche Göttliche krafft vnd werck öffenberlich gesehen / das er in so mancherley teglicher vnd steter anfechtung vnd

widerstand vom Teufel vnd der Welt / dennoch bestanden ist / vnd noch bestehet / Denn ob er wol von anfang her grosse / schwere vnd viel stürme vnd stösse erlidden / so ist er doch dadurch nicht vmbgestossen noch geschwechet / Sondern stehet vnd gehet noch jmer fort / vnd je stercker / je mehr er verfolget wird / Vnd findet sich / das wir / Gott lob / jtzt am ende eben also gleuben / vnd eben dasselb predigen / wie Adam / Abel / Henoch / Noah / Abraham / vnd alle Veter vnd Propheten gegleubt vnd gepredigt haben. Summa / Christus mus mit seinem Euangelio durch das Meer vnd wellen der Welt / vnd sturmwinde des Teufels hindurch schiffen / bis zum ende.

DA gegen sihet man auch / das aller ander Heiden / Türcken / jtziger Jüden vnd vnchristen Glaube vnd Religion / vnd Gottesdienst allzeit gewest vnd noch ist nichts anders / denn eitel mancherley vngewis / irrig / vnd eigen new erfunden / nichtig ding / des sie keinen gewissen grund nicht haben / noch beweisen können. Denn sie Gottes wort nicht wissen noch hören / welches er von anfang gegeben / vnd alle zeit in seiner Kirchen ein /

eintrechtig gehalten vnd gepredigt ist. Denn so man sie schon lang fraget / wo her sie gewis sind / das jr glauben recht musse sein / so konnen sie kein Göttlich wort noch zeugnis anzeigen / sondern müssen sagen / sie habens von hören sagen von jren Vetern / vnd sehen / das ander Leute auch also gleuben.

VND sind in zweierley seer grossem jrthumb vnd blindheit / Erstlich / das sie nicht können sagen / was doch Gott sey in seinem wesen / Wie denn die aller weisesten vnd gelertesten vnter den Heiden / so mit grossem vleis darnach getrachtet / solchs nicht haben erlanget / one das dennoch die besten vnter jnen so viel gesagt haben / als die Vernunfft an Gottes wercken abnemen vnd mercken kan / das Gott müsse sein ein ewiges wesen / Schepffer aller dinge / weise vnd gerecht / Welches sie doch auch nicht fest gnug halten kan / wenn sie mit jrer klugheit von göttlichem Regiment in der welt beginnet zu disputiren / Daher auch etliche grosse Leute so vnuerschempt worden / das sie öffentlich geleugnet / oder ja jren zweifel bekand / ob ein Gott sey / Etliche / da sie gefragt / vnd haben sollen von

Gott agen / bekand haben / das je lenger sie darnach trachteten vnd forscheten / je weniger sie dauon wusten zu sagen.

ZVm andern / können sie viel weniger wissen vnd sagen / wie Gott gegen den Menschen gesinnet sey / ob er gewislich vns anneme / fur vns alle sorge / vns erhören vnd helffen wolle / so wir zu jm ruffen / Sondern bleiben jmer in grossem engstigen zweiuel / oder in öffentlich verruchter verachtung / Dencken / Gott frage nichts nach vns armen Menschen / vnd verachten beide / seinen zorn vnd gnade / Wie solchs abermal die allerweisesten Philosophi vnd Poeten on schew vnd vnuerholen sich haben hören lassen / vnd öffentlich geschrieben. Es könne niemand wissen / was Gott im sinn habe.

DAs ist je ein gewis anzeigen / das jr Glaube oder wohn von Gott / nicht recht sey. Denn sie müssen ja selbs sagen / das / wo es gewis were / das sie den rechten Gott hetten / vnd er sich jr anneme / vnd gefallen an jnen hette / So würde er ja auch beide / von seinem Götttlichen wesen vnd willen / gewissere vnd sterckere zeugnis geben / Vnd sie nicht also

jmer-

jmerdar im zweiuel lassen hangen vnd schweben.

ZV dem / so sihet man / wie vngleich vnd vol mancherley secten der Heiden vnd vnchristen Abgötterey allzeit gewest / vnd noch ist / das sie nie bey einem blieben / Sondern jmer von einem auff das ander gefallen / ein newes vber das ander erdacht / oder von andern angenomen / was sie nur gesehen vnd gehört haben fur einen Gottes dienst rhümen / oder furgeben / Wie die Historia Act. xvij. sagt von denen zu Athen / so die berümbtesten vnter den Griechen waren von weisheit / das S. Paulus allerley frembde / newe vnd vnbekandte Götter vnd Gottesdienst alda gefunden / vnd sie darumb straffet etc.

VND die Römer samleten aus der gantzen Welt allerley Abgötterey / zogen sie aus allen winckeln erfur / namen an was sie nur bey andern höreten vnd sahen / vnd baweten einen Tempel zu Rom / den sie aller Götter Tempel hiessen. Denn sie wolten alle Götter in aller Welt haben / vnd damit sie keines feilten oder mangelten / den sie noch nicht wusten oder kenneten / so solten sie doch alle mit diesem

sem gemeinem namen solches Tempels begriffen sein.

GLeich also haben wir / sampt dem gantzen Bapstum bisher auch gethan / da man allerley Abgötterey mit den Todten vnd vielen vnbekandten Heiligen (so auch wol böse Buben vnter der Heiligen namen gewesen) angenomen / vnd daneben so viel eigen ertichte Gottesdienst / Walfarten / Orden / Brüderschaffen etc. auffgeworffen / vnd jmer ein newes vber das ander angenomen / dauon wir keinen grund gewust haben / was nur ein jglicher vnuerschampter Schürling oder Pletting hat dürffen furgeben.

VND ist doch solches alles nicht allein vngewis vnd vngegründet / sondern auch zutrissen vnd zutrennet in mancherley secten vnd vneinigkeit / wie vnter den Heiden / da einer dis / der ander das furnimpt vnd wehlet / einer hienaus / der ander dort herein gleubet vnd leret / Vnd doch in so vielerley vngleicheit vnd secten in dem vberein komen / das sie alle gleich auff solchem jrem eigen vngewissen wohn vnd trawm bawen / Können sich darob

mit

mit einander leiden vnd drücken / die doch vnternander gantz widerwertig / Wie bisher vnter Mönchen vnd Pfaffen gewest / da keiner mit dem andern eines war / vnd ein jglicher seine weise fur die beste wolt gehalten haben / noch vertrugen sich jr viel in einer Stad / oder Dorff / vnd Kirchen.

LEben wie der Römer Götzen aus allen landen zusamen gekoppelt / die da so vngleich / vnd auffs höhest wider ein ander waren / kondten in der einigen Stad bey einander wonen / vnd liessen sich mit einander anbeten. Aber das theten sie / vnd thun es noch alle / wie mancherley vnd vneins die Rotten vnd Götzer vnternander sind / so sind sie doch in dem eines / das sie die rechte reine lere des Euangelij zugleich verfolgen / Gleich wie zu Rom / vnd vnter den Griechen / wie viel vnd mancherley abgöttische Pfaffen vnd Götzendiener waren / Noch kondten sie den einigen Christum nicht leiden / sondern so bald der selbige kam mit seinem Euangelio / vnd predigt von rechtem erkentnis Gottes / da wurden sie alle toll vnd töricht / Vnd wo er genant ward / da schlug der Teufel mit seinem wind vnd

wellen / vnd mit schwert vnd fewer zu / vnd wolt die Christen mit jrem Christo nur zur welt hinaus jagen. Denn es wolt jnen auch vber vnd bey diesem / die Welt zu enge werden (weil er jre Lügen offenbaret vnd zu schanden machet) vnd kondten jn gar nicht neben sich leiden / Vnd musten jn dennoch on jren danck leiden / ja ob jrem verfolgen vnd stürmen / toben vnd wüten endlich mit allen jren Götzen zu grund gehen / Wie hie der Teufel mit seinem sturmwind vnd wellen an dem HErrn Christo / sich ableuffet vnd stösset.

DAs sey von dem furnemesten stück dieses Euangelij gesagt / wie vns darin Christus gezeigt vnd gepredigt wird / beide / warhafftiger Gott vnd Mensch / vnd wie solcher Christlicher glaube / allein der rechte / einige / elteste / bestendige Glaube ist / der da gewisse Göttliche zeugnis hat seines Worts / von anfang der Welt / vnd solches beweiset / das er rechtschaffen vnd warhafftig ist / so er durch mancherley anfechtung geübet vnd geprüfet / Aber doch allzeit wider alles stürmen vnd toben des Teufels vnd seiner Hellepforten bestehet vnd vberwin

det / Welches auch ist sein rechte farbe vnd warzeichen / das er mus allzeit angefochten vnd verfolget werden.

DAgegen ander Religion oder Glauben / wie sie on Göttliche zeugnis vnd offenbarung / teglich new / aus eigen Menschlichen dünckel ertichtet sind / Also haben sie auch diese art / das sich darob kein verfolgung noch widerstand erhebt / sondern sind alle also / das sie das Creutz vnd leiden scheuen vnd fliehen / vnd nur darumb von der Welt angenomen werden vnd gelten / das sie frieden / ruge / gute tage / ehre / gut geben / vnd dem Bauch dienen / Solche lesst der Teufel / als seine Diener wol zu frieden / das sie vmb jren glauben vnd Gottesdienst nicht dürffen von der Welt fahr vnd widerstand leiden. Da mus die Sonne helle scheinen / vnd kein wind noch wellen sich dagegen regen / Sondern alle wasser stille sein / wie er hie mit winden vnd wellen stille ist / vnd den Leuten frieden lesst / bis so lang / Christus mit seinem Schifflin auff das Meer kompt / da mus flugs alles zu hauff schlahen vnd fallen / dis Schifflin zu ersenffen.

VNd Summa / Es wird hiemit fürgebil-

gebildet / das alle zeit das Heufflin / da Christus ist / vnd die es mit jm halten in der welt / mus angefochten werden / mit grossem vngestüm / vnd also / das auch dis Schifflin mit wellen bedeckt wird. Denn also hat er von anbegin allzeit gethan / bey vnsern Vetern vnd Vorfaren / durch der welt höheste gewalt vnd macht / als erstlich durch das Königreich Egypten / Babylonier vnd Perser / Darnach durch die Griechen / vnd das Römisch reich / das sind die Stürme vnd wellen gewesen / Die mus er dazu brauchen / vnd müssen jm dazu dienen / das er nur diese Lere vnd Glauben verfolge / treibet sie also / als hetten sie nichts anders zuthun in jrem Regiment / sondern weren allein darumb da / das sie wider Christum toben / Wie wir jtzt vnser sturm vnd wellen haben / vom Bapst / Türcken vnd Jüden.

VNd ist wol zu wundern / wie doch die Welt in jren winden vnd wellen / das ist / Lerern oder Geistern / vnd weltlicher gewalt / also gerne hie zu / dem Teufel dienet vnd gehorsam ist / das sie Christum vnd seinen Glauben / so gar nicht hören noch leiden wil / sondern

dern flugs zuferet dawider zu rumorn vnd poltern / So sie doch jm nicht kan schuld geben / das er jemand wolle gewalt oder vnrecht thun / oder etwas böses vnd schedlichs leren / Sondern sie höret / das er jr alles guts anbeut / vnd jr helffen wil / das sie alle jrer not vnd jamers ledig werde / gibt sich selb dahin / vnd vergeusst williglich sein Blut fur sie / vnd schencket jr alles was er hat. Was hat sie doch denn fur vrsache / darumb / das sie jn nicht allein nicht annimpt / sondern auch auffs bitterst verfolget?

JSt denn das so böse / das ich lere / Gottes Son sey fur dich gestorben / gen Himel gefaren / vnd sitze zur rechten hand Gottes / das er dich auch zu Gottes kind / vnd zum Erben des ewigen Lebens mache / Das darumb Keiser / Könige / Fürsten vnd alle Welt mus so grewlich wüten mit verfolgen / verjagen vnd morden armer / vnschüldiger Leute? Nimpt es doch dir nichts / es gibt dir viel mehr / lesst dir leib vnd gut / gelt vnd ehre / schencket dir dazu das ewige / Vnd was schadet dirs / ob dirs gleich nichts gebe / das du es doch liesseſt gehen / vnd annemen wer es wolte / wie

man doch viel ander ding leidet / das man straffen / vnd nicht leiden solt.

JA sprichstu / Es nimpt mir die Kappen vnd Platten. Ey / behalt sie / hastu so grosse lust dazu. Ja / es nimpt mir meine Messe / Ablas Jarmarckt / das man nichts mehr da uon helt / noch dafur gibt / wie zuuor / Ja / bistu auch da zurissen / so lappe dich der Teufel / So höre ich wol / es ist dir nur darumb zuthun / das du die Leute gefangen haltest / das sie deinen Lügen gleuben (wie du selbs weissest / das es eitel lügentand ist) vmb deines Geitzes vnd Bauchs willen / So du doch sonst wol kondtest mit Gott vnd gutem gewissen / dich nehren / vnd behalten was du hast / Allein / das du es wider diesen Herrn / Doctor vnd Meister nicht gebrauchest / sondern jm gehorchest / vnd sein Wort forderst.

ABer es ist alles / wie ich gesagt habe / der leidige Teufel / der also in der Welt anfehet zu toben vnd stürmen mit seinen winden vnd wellen / wo vnd wenn Christus mit seinen Jüngern / auch wil in der welt sein / Diese kan er nicht leiden / Da kan er bald die Winde (das ist / seine

seine Lügengeister / Rotten vnd Secten) auff treiben / vnd die Wasserwogen vnd Wellen (das ist / seine Tyrannen) auffblasen / das sie jm als der Welt fürsten / hie gehorsam sein / vnd thuns auch gerne. Vnd ob sie gleich sonst vnternander selb vneins vnd widerwertig / ein wind hienaus / der ander dagegen dort herein bleset vnd brauset / vnd die Wellen vbereinander fallen / so müssen sie doch alle hie zu jm eintrechtiglich dienen / das sie vber das schifflin Christi fallen / Des sie doch keine vrsach wider jn haben / Denn er fehet je kein hader noch rumor an / sitzet still im Schifflin / (ja schlefft dazu) vnd lesst seine Jünger sanfft vnd seuberlich faren / Noch wird der Teufel so wütend / das er nicht rugen noch feiren kan / bis er alle wind vnd wellen / wider vnd vber dis Schifflin zu samen treibet.

ALso auch noch / wo nur dieser Eingeborne son Gottes / mit seinem heufflin in die Welt kompt / so des Glaubens sind / den Adam / Heua / Seth / Henoch / Noah vnd Abraham etc. gepredigt haben / so wil sie toll vnd töricht werden / vnd gar in einen hauffen fallen / So wir doch keine secten noch jrthumb

thumb / noch auffrhur erregen / Predigen allein eintrechtiglich / was die lieben Veter / Propheten vnd Aposteln gepredigt haben / das da sey einerley Glauben / vergebung der Sünden / einerley Tauffe / Sacrament / Gebet / Hoffnung vnd Leben / Nemen jnen weder haus noch hoff / gelt noch gut / wolten gerne mit jnen frieden vnd freundschafft haben.

NOch ist da kein süne noch güte zu erlangen / vnd so sie zuuorn vnter sich selbs keine einigkeit gehabt / so lauffen sie doch jtzt zusamen / stehen alle fur einen Man / wider vns / Alles ander Gottlos wesen können sie leiden vnd dulden / allein der Christen glauben vnd Predigt ist jnen vnleidlich / so da sagt / das Gottes son / vnser Heiland / vnd wir von / vnd durch jn allein / ewigs Leben vnd alles haben.

SJhe aber auch hie des Teufels schalckheit vnd tücke / wie er seine zeit vnd gelegenheit ersihet / da er Christum vnd seine Jünger mag angreiffen / Nemlich / so sich Christus schwach vnd vnuermöglich stellet / vnd seine Jüngern one das selbs schwach vnd blöde sind / da er kan raum haben /

ben/wider sie zu toben vnd zu stürmen/Als hie da er sihet / das Christus mit seinen Jüngern im Schiff auff dem wasser ist / da er kan wind vnd wellen erregen / vnd sonderlich / da Christus beginnet zu schlaffen / vnd lesst die Aposteln regieren vnd machen / stellet sich / als neme er sich jrer nichts an / vnd wisse nichts mehr von jnen / ja / als habe er sich sampt jnen vnbesonnen in fahr gesetzt.

DAs hat der Teufel bald ersehen/das die Jünger hie allein sind / Das kan er jm nutz machen / vnd feiret nicht sie an zugreiffen / da er sie schwach vnd gleich verlassen findet / Dencket/er habe sie nu in der klippen / vnd in seine gewalt gebracht / meinet / er wolle plötzlich nicht allein sie / sondern auch den schlaffenden vnachtsamen Christum / ehe sie sichs versehe / ersauffen vnd vmb bringen / oder je einen schaden thun.

DAs ist des Teufels art / das er die Christen angreiffet / eben an dem ort / vnd zu der zeit / wo vnd wenn sie am schwechsten / vnd leichtlich zu schrecken vnd zu treffen sind. Dazu denn sonderlich zuschlehet / ja jre schwachheit vnd zappeln eben da her verursacht wird das Christus sich selbs so schwach stellet / vnd scheinet / als wisse er nichts von jnen / vnd thue nichts / denn schlaffe in seiner vnd jrer hö

hesten fahr vnd not / vnd lasse sie allein on rat vnd hülffe vmb sonst erbeiten vnd sorgen / bis es auch in die not kompt / das sie beginnen an jrem Leib vnd Leben zu verzagen / vnd schreien / sie müssen verderben / wo jnen nicht balde geholffen werde.

ALso ist es alle zeit vmb die Christenheit gestalt / wenn sie angefochten wird / Denn der Teufel ist darauff geulissen vnd gericht / wo er sihet / das sie sonst schwach sind / gros vnd schwere last vnd arbeit haben / Vnd Christus auch so schwach scheinet / als sehe er vnd höre / vnd thue nichts vberal / vnd lasse sie selbs machen / Da platzet der Feind flugs auff sie / meinet jnen den vorteil abzulauffen / vnd sie zu sturtzen / ehe sie sichs versehen etc.

DEnn er weis / das / wo Christus nicht selbs da ist / mit seiner stercke vnd macht / das er jrer wol mechtig ist / kan sie in schrecken vnd zagen bringen / vnd so bange machen / das sie nicht wissen / wo sie bleiben sollen / vnd bis ans verzweiueln komen etc. Vnd Christus lest solches gehen / vnd sie bis auffs eusserst in die fahr komen / das sie jre schwachheit wol müssen fülen vnd erfaren.

ABer hie sollen wir auch dargegen lernen / das dieses ist vnsers HErrn Christi weisel

se / das / wo er retten vnd helffen wil / zuuor also pflegt zu thun vnd sich zu stellen / vnd die not auffs höhest lesst komen / da es am hertesten stehet / auff das er seine krafft vnd hülffe hernach deste herrlicher vnd mechtiger erzeige / Vnd vns treibe zu jm zu schreien vnd ruffen / dadurch der Glaube geübt vnd gestercket werde / vnd erfare wie er kan in der not wunderbarlich / vnd wie der ix. Psalm sagt / Zu rechter zeit / helffen.

Vnd wil vns zeigen / das der mangel nicht an jm ist / als künde er nicht helffen / Oder / als were es darumb verloren / das der Teufel so starck vnd mechtig / böse vnd grimmig tobet vnd stürmet / Sondern das es allein an vnserm Glauben feilet / vnd des vnglaubens schuld ist / Wie Christus die Jünger alhie darumb straffet / vnd spricht / Wie seid jr so furchtsam / jr Klein gleubigen ? etc.

DEnn er wil vns hiemit leren seine kunst vnd das rechte Meisterstück / damit er den Teufel betreugt / vnd seine tück vnd anschlege zu nicht machet / EBen damit / das er jn lesset an sich vnd seine Christen lauffen / mit grossem vnd schrecklichen stürmen / vnd sich so gar schwach dazu stellet / als könne er jm nicht wehren / noch vor komen / sondern lesset jnen so weit komen / bis die wellen

das Schifflin bedecken / vnd jtzt wil vber vnd vbergehen / das der Teufel nu dencket / er habe jn schon mit Schiff vnd allem in seiner gewalt / daser jm nicht könne entlauffen / vnd sie selbs die Jünger auch nicht anders sehen noch fülen / denn / wie sie hie schreien / vnd sagen / O HErr / wir verderben etc.

Aber es heisst / Hüte dich fur diesem schlaffenden vnd schnarckenden Christo / wenn er sich stellet / als sehe vnd höre / der wisse vnd könne er gar nichts. Denn wo er so gar schwach / vnd (wie es scheinet) vnwissend vnd onmechtig ist / vnd der Teufel jm so nahe kompt / vnd jtzt schon nach jm schnappet / als wolle er jn mit seiner Kirchen verschlinden. Da mus er auch auffwachen / vnd sich hören vnd sehen lassen / das der Teufel jn vnd sein Schifflin nicht also erseuffen vnd versencken müsse / wie er im sinn hat / Sondern das er auch mitten in der grossten fahr vnd not / da es scheinet / als sey es zu lange geharret / vnd hab den Teufel zu weit lassen greiffen / kan vnd weis das spiel zu wenden / Darff nicht mehr / denn das er nur auffwache / vnd drein sehe / wie der Teufel angefangen zu toben vnd rumoren / so hat er bald mit einem schelten oder drawen / ja mit einem wincken des fingers / dem Teufel mit winden vnd wellen gesteuret.

Das wolte der liebe HErr vns gerne lernen gleuben vnd fassen / das wir in der not nicht so furchtsam vnd verzagt / sondern getrost vnd on sorge weren fur des Teufels toben / wenn er gleich sein höhestes an vns versucht / vnd wir am schwechsten sind / Wie er denn mit diesem Exempel zeiget / wie er so gar on sorge vnd furcht ist / fur seinem Feinde / vnd alle seiner list vnd macht / das er auch schier allzu sicher / vnd gleich vnfursichtig scheinet daher faren / Denn er ja wol hat sollen vnd können zuuor wissen / (wie er s denn gewislich wol gewust) was der Teufel wider jn im sinn hette / Vnd wie er alle augenblick darnach trachtet / wie vnd wo er möchte etwas wider jn schaffen / sonderlich jtzt auff dem Meer / da er kan mit winden rumoren vnd wellen.

DArumb / weil er solches wüste / so solt er ja nicht so sorglos sein / noch sich so thörlich wogen / wie er hie thut / da er auch sich zu vnterst in das schifflin legt / einen guten starcken schlaff zu thun / gerade / als sey gar keine ferligkeit zubesorgen / vnd als könne vnd wisse der Teufel nichts mehr wider jn vnd seine Jünger zuthun. Aber ob er wol solches alles seer wol weis / das er keines erinnerns noch ratens bedarff / was er thun sol / So ist er doch darumb fur des Teufels zorn noch list nicht furchtsam noch erschro

cken / sondern getrost vnd vnuerzagt / gewis / das er jn mus vnbeschedigt vnd vnuersenckt lassen / er versuche vnd thue / was er wisse vnd könne / wil darumb seine natürliche ruge vnd schlaff (des er die zeit bedürffte) nicht nachlassen / Denn er weis / das er einen Gott vnd Vater hat / der da fur jn sorget / vnd jn wol fur Teufel vnd allen Feinden schützen vnd schirmen wird.

DAs thut er alles vns zur lere vnd zum Exempel / vnsern Glauben damit zu erwecken vnd zu stercken / das wir auch nicht zu seer erschrecken vnd engstiglich sorgen / oder vns zu tod furchten / ob wir fahr vnd not furhanden sehen / da vns der Teufel zusetzet / vnd nachtrachtet / oder plötzlich auff vns platzet / vnd machets so schrecklich vnd grausam / als wolte er vns (wie er hie den Jüngern furbildet) in einem augenblick versencken / Sondern weil wir wissen / das wir Christum bey vns haben / vmb welches willen der Teufel vns angreiffet / sollen wir auch nicht zweifeln / er könne vnd werde vns auch schützen vnd retten / das wir fur jm / vnd aller seiner macht bleiben / so lang er selbs fur jm bleibet.

DArumb straffet er auch hie der Jünger vnglauben / der sie machet so zappeln vnd zagen. Jr Kleingleubigen / Wie seid jr so furchtsam?

Als

Als wolt er sagen/Ey/seid jr meine Jünger/ vnd habt des glaubens so gar wenig? Sehet jr nicht/das jr mich bey euch habt/welchen die fahr ja so wol trifft/als euch/Oder meinet je denn/das ich nichts mehr sey/nichts wisse/ noch könne/noch bedencke/was der Teufel im sinn hat wider euch vnd mich/oder das er mein so bald mechtig worden sey/wie er gedencket?

Solch zweiueln/zappeln vnd zagen des vnglaubens/straffet er hiemit noch an vns allen/die wir so bald/wenn der Teufel scheuslich vnd grewlich anfehet zu toben/vnd Christus sich schwach stellet/meinen/es sey verloren vnd wir müssen verderben. Das wir doch lernen an dieses Euangelium gedencken/vnd solch bild wol ins hertz drucken/Wie der liebe HErr alhie im Schifflin feret/vnd der Teufel wol anfehet feindlich vnd schrecklich zu toben (weil er im süssen tieffen schlaff ligt) vnd mit seinen wellen in das schifflin schlegt/ das es auch damit vmb ringet/vnd schier bedeckt wird. Mus es aber dennoch vnuersencket lassen/bis der HErr Christus auffwachet/da er mit einem Wörtlin den Winden vnd wellen gebeut/das sie müssen auffhören.

VNd ob wir gleich fur schwacheit des

Glau-

Glaubens zappeln vnd zagen / fülen (wie wir denn von natur nicht anders thun) sollen wir doch so klug sein / das wir doch zu Christo zu lauffen / vnd jn auff schreien vnd wecken / mit anruffen vnd beten. Denn er lesst sich auch hiemit mercken / das er solch ruffen vnd schreien des schwachen Glaubens dennoch gerne hat. wie denn S. Paul Ro. viij. solchs heisst / das ruffen vnd schreien des Geists / der vnser schwacheit auffhilfft / vnd vns vertrit mit vnaussprechlichem seufftzen etc. Ja / er wil es von vns haben / weil wir vnser schwacheit vnd zappeln fülen / das wir nur getrost zu jm schreien vnd ruffen / vnd als denn auch zu rechter zeit vns hülffe vnd rettung thun.

Denn er weis / das wir doch nicht anders seine krafft vnd hülffe lernen gleuben vnd erfaren / denn das er vns dahin bringe / das wir müssen zu jm schreien vnd ruffen / Vnd ob er gleich on vnser wecken vnd schreien / wol künde des Teufels toben vnd stürmen wehren vnd steuren / So wil er doch von vns auffgeweckt vnd angeruffen sein / auff das wir lernen / wie seine krafft in vnser schwacheit mechtig vnd vnüberwindlich sey.

Die an-

Die ander Predigt/ auff das Fest der opfferung Christi im Tempel. Euangelium/ Luce. II.

Vnd da die tage jrer Reinigung nach dem gesetz Mosi kamen / brachten sie jn gen Jerusalem/ auff das sie jn dar stelleten dem HERRN. Wie denn geschrieben stechet in dem Gesetz des HERRN/ Allerley Menlin / das zum ersten die mutter bricht/ sol dem HERRN geheiliget heissen. Vnd das sie geben das opffer/ nach dem gesagt ist im Gesetz des HERRN/ Ein par Dordeltauben/ oder zwo junge Tauben.

Vnd sihe/ Ein mensch war zu Jerusalem/ mit namen Simeon/ Vnd der selbe mensch war frum vnd Gottfurchtig / vnd wartet auff den trost Jsrael/ Vnd der heilige Geist war in jm. Vnd jm war ein antwort worden von dem heiligen Geist / Er solt den tod nicht sehen / er hette denn zuuor den Christ des HERRN gesehen.

Vnd kam aus anregen des Geists in den Tempel.

VNd da die Eltern das Kind Jhesum in den Tempel brachten/das sie fur jn theten / wie man pflegt nach dem Gesetz / Da nam er jn auff seine arm/vnd lobete Gott vnd sprach.

HERR/Nu lessestu deinen Diener im friede faren/Wie du gesagt hast.

Denn meine augen haben deinen Heiland gesehen.

Welchen du bereitet hast / fur allen Völckern.

Ein Liecht zu erleuchten die Heiden / Vnd zum Preis deines volcks Jsrael.

DJs Euangelium / lieben Freund/ hat viel nötiger stück / vns Christen zu wissen / Vnd beschreibt der Euangelist / erstlich / die zeit der reinigung Marie. Nu wisset je / das ein Sechswöchnerin nach dem gesetz Mosi/sechs wochen sich muste innen halten/ bis das sie rein geacht würde. War es ein Sonden sie zur welt gebracht/ so war sie vierzig tage vnrein / war es aber eine Tochter / so war

sie

sie achtzig tage vnrein/wie das im dritten buch Mose/Cap.xij.zu sehen ist.

VBer das/war noch ein Gesetz/das alle erste geburt vnd alle erste früchte von menschen vnd Vieh/durch das gantze volck/von Gott verordent war/in den Tempel zu opffern/das da von der Leuiten/priester vnd prediger Stand würde erhalten/Darumb musten sie den Leuiten alle erste Geburt bringen/Die Leuiten aber waren im Israelischen volck ein gantzer Stam/viel tausent/des priesterlichen geschlechts/Denen muste man nu geben die erste geburt von allen Menschen/Vieh vnd alle erste Fruchte/Denn Gott wolte haben/das sie jres Ampts warten solten/studieren im Mose vnd Propheten/vnd solt jung vnd alt von jnen/Gottes erkentnis lernen.

DErhalben solten die Leute die erste geburt zu geben deste williger sein/zu vnterhaltung des Predigampts vnd der Gottesdienst. Vnd schmuckt Gott dieselbigen Gaben mit einem schönen/herrlichen titel/Heissets jm selbst vnd nicht allein den priestern gegeben. Nu war das volck Israel in zwelff Stemme geteilet/

Diese zwelff stemme musten den dreizehenden den Leuiten stam erneeren/Gleich als wenn jtzt se zwelff man/solten einen erhalten vnd erneeren/Vnd das der dreizehende Stam erneeret wurde / da zu waren verordent alle Erste geburt / auff das Gott also seine Pfarr kirchen vnd Schulen erhielte vnd versorget.

GAben sie nu vleissig den Priestern vnd Gotte/was jnen geburte/von den Erstgeburten/so gab jnen Gott auch widerumb segen/ Wo sie aber darinnen seumig waren / da gab Gott dargegen thewer zeit vnd alles vnglück/ Also sollen wir jtzund auch haben Pfarherr vnd Prediger / so sol vnd mus man jnen auch geben Erstgeburt/Zehenden/vnd andere Opffer / das ist/jre vnterhaltung.

NV ist wol zugedencken/das es dennoch etwas tapffers vnd hohes getragen hat/wenn mans wil rechnen/ Wo zwelffe einen sollen erneeren/vnd sollen die zwelff alle jre erste früchte vnd gewechs / jtem/ alle erste geburt von allerley Vieh/dazu auch noch den Zehenden vnd viel andere Opffer geben/Das mus viel hundert tausent gülden ein jar getragen haben/

denn

denn vnter den zwelff stemmen viel mal hundert tausent man gewest sind.

DAs sey also zum eingang gesagt / von dem stück des Gebots im gesetz Mosi / von der ersten geburt. So nu eine Kindbetterin / einen Son / oder eine Tochter gehabt / so muste sie vierzig / oder noch so viel tage inne ligen / vnd vnter die Leut nicht komen / Das war jre zeit von Mose jnen bestimpt vnd ernent / Wenn die selbige zeit verlauffen war / so must sie gen Jerusalem gehen / vnd alles was zum ersten geborn ward / da in den Tempel leibhafftig bringen den Leuiten / aber die kinder musten sie mit gelde lösen / Doch also das die Reichen vor jre kinder zu lösen / mehr geben musten / denn die Armen / wie solchs alles im gesetz Mosi fein war geordnet. Vnd dis alles geschach nur derhalben / das man die Priester / das Predigampt / vnd die Gottesdienst dauon erhielte / darumb hat Gott das regiment so harte vnd ernstlich gefasset.

GLeich als noch jtzund ein jglicher Hausvater durch sonderliche ordnung / möchte sein hausregiment fassen / dem Weibe dis / dem Son ein anders / dem Knecht vnd Magd dis

oder das aufflegen vnd befelhen / Das thue du/da gehe du hin/ Fare du knecht zu holtz/ treib du magd das Vieh aus / melcke die küe/ Item/so wollen wirs diesen oder jenen tag in der wochen halten/heute sol man kein Fleisch oder Kese speisen etc.

WO du nu hie nicht thust nach dem befelh des Hausvaters oder Hausherrn / vnd issest das er verboten hat / so heisstu vnrein / oder vnrein Fleisch das du issest/Nicht/das es von natur vnrein vnd böse sey / Aber darumb wirds vnrein/ das dirs der Hausvater verboten hat/du solt heute kein Fleisch oder Kese essen/So du aber issest/so wird dir das Fleisch oder Kese vnrein/ nicht das es an jm selb vnrein sey/Denn die Creatur an jr selbst ist nicht sunde/Aber dem gebot Gottes nicht gehorsam sein / das macht es zur sunde/ das es dir vnrein wird.

ALso ist eine Sechswöchnerin auch nicht derhalben vnrein / das sie ein Kind zur welt geborn hat/Sondern das Gott also hat haben wollen/das sie sich solt innen halten / von den Leuten abgesondert/so lang/ bis die arme Mutter widerumb zur krafft keme / Vnd hat dazu bestimpte zeit geordnet/die sie alle halten

solten/

solten/ Denn eine Fraw ist stercker/ denn die ander/ einer wirds sewerer vnd herter vber der geburt/ denn der andern/ das also die geburt vngleich ist/ Darumb ist jnen von Gott die zeit zur ruge bestimpt.

DArumb ist diese vnreinigkeit der Kindbetterin nicht zu verstehen/ das das werck der naturlichen weiblichen geburt vnrein oder sunde sey/ sondern wie der Hausvater mit seinem verbot das Fleisch vnrein macht/ also sind die Weiber durch Gottes wort in sechswochen auch vnrein. Denn also hat Gott das Volck gefasset/ gleich wie ein Vater sein hausregiment ordentlich fasset/ das ein jglichs thue/ was jm befolhen ist/ vnd seinem ampt zu stehet/ Item/ das jm nicht mehr auffgelegt werde/ denn es ertragen kan/ vnd auch seine ruge vnd erquickung habe/ Item/ das eines dem andern helffe die narung erhalten/ vnd die hand reichen/ das man nicht mehr vorthue/ denn erworben wird/ Vnd sonderlich/ das die/ so die andern leren vnd vnterweisen/ auch versorget vnd erneeret werden/ Darumb muste das gantze volck Israel also geteilet sein in die zwelff Stemme/ das sie den dreizehenden erneereten.

ten. Item / das man gewis wüste / woher Messias komen solt / das nicht mancherley Christi / sondern ein Christus were / Darumb hat ers also geordent / bis das er selbs komen ist / vnd dazu Propheten gegeben / das man nicht warten sol / des verheissenen Christi zu Rom / Babylon / Egypten / sondern in dem volck Israel / Vnd malet eigentlich aus den stam Juda / daraus er solt geborn werden / Da solten sie augen vnd ohren auff sperren / Aus Juda wird er gewis komen / Der Stam sol es sein / vnd aus Dauids hause sol er komen.

VNd das wir des noch mehr vorgewisset weren / so zeiget er auch die stad / Bethlehem sol die Stad heissen / da er sol geborn werden. Denn also stehet im propheten Michea geschrieben. Vnd du Bethlehem im Jüdischenlande / bist mit nichten die Geringste vnter den Fürsten Juda / Denn aus dir sol mir komen / der Hertzog / der vber mein volck Israel ein Herr sey. Vnd das er es ja aller ding auffs gewissest machte / vnd gleich mit fingern den Messiam zeigte / So bestimpt er auch die zeit / zu welcher / vnd keiner ander zeit / der Messias komen solt / nemlich / wenn der stam Juda gar darnider lege / vnd der Scepter von jm hin weg ge-

komen

nomen were/ vnd ein frembder Herr auff Dauids stuel sesse/ Da /da sollen sie zusehen/ denn sey der Messias nicht weit.

ALso hat Gott erstlich das volck gesondert in zwelff Stemme / vnd endlich den stam Juda ausgesondert / vnd das Haus/ vnd die gewisse zeit/ vnd stete / Das ist alles also ergangen. Herodes war gar ein frembder/ von den Römern zu einem Könige vber die Jüden gesetzt / Was suchte der da? Solten da die Jüden nicht in der Propheten Bücher gelauffen sein / vnd gefragt / wie das zu gehe / das ein newer König/ vnd ein frembdling / auff Dauds stuel sitze? Nu hatte es Gott zuuor lassen weissagen / Das Messias würde geboren werden/ eben zu der zeit/ wenn sie einen frembden Herrn haben würden.

DAs also die Jüden keine entschüldigung haben/ Sie haben der Propheten Zeugnisse/ vnd tausent vnd fünff hundert jar ist jr Regiment in der aschen gelegen. Aber es sind blinde Gottesleſterer/ vnd vberzeuget mit Person / Stam / Volck / Hause/ Zeit / Stete / Stad/ Namen/ Also ists alles geschehen. Das gesetz

Mosi hat das Israelisch volck in ein schön ordentlich Regiment / in zucht / straff vnd gehorsam gefast / das es also beyeinander gehalten / die Haushaltung nicht zurstrewet wurde / das man nicht zweifelte noch vngewis were / woher vnd von wem Christus komen solt / Als hette hiemit Gott / beide den Jüden vnd aller Welt wollen sagen / Sihe / da hastu das Volck eigentlich genant / daraus Christus sol geboren werden / darzu den Stam / vnd die Stad / vnd hast auch einen newen König / der nicht aus deinen Brüdern ist. Dabey soltu wissen / das er nu gewislich vorhanden ist / vnd darffest nu auff keinen andern mehr warten. Das greiffen vnd fülen die Jüden noch bis auff diesen tag wol / Denn sie sind von der zeit an vber funffzehen hundert jar vnter keinem gewissen Könige gewesen / haben weder Priesterthum / Tempel noch Regiment mehr / sondern müssen hin vnd wider in der gantzen Welt verstrewet bleiben.

DArumb ist dis Gottes meinung gewesen / mit dieser ordnung von den Erstgebornen Kindern / vnd mit dem gantzen Gesetz / Das solches alles solt zeigen auff Christum / vnd

vnd so lang bleiben vnd gehalten werden/bis er selbs komen were. Wenn er aber nu komen were/so solt dieses volck nicht mehr so gefast noch abgesondert sein/Gleich wie ein Hausvater die kinder erst fasset/Zwinget sie in ein ordnung vnd disciplin/ helt sie zur Schulen/ leret sie/ Wenn sie aber erwachsen / so schickt er sie aus / Da wird denn einer ein Eheman / der ander ein Prediger / Regent / Ratman / etc. Also ist das Gesetz auch ein Zuchtmeister gewesen (spricht S. Paulus) bis das Christus kompt. Ein Vater sendet sein kind wol in eine Schule/nicht darumb / das er alleine sol das A.B.C / oder nichts mehr denn den Donat lernen / Sondern das er sol in freien künsten studiren/ Zucht/ Erbarkeit / vnd gute sitten lernen / das er ein feiner Man werde / der Land vnd Leuten dienen könne. Darumb wenn solche lernung aus ist / so macht man aus jm einen Fürsten /Regenten / Prediger / Stadrichter / Vnd ist denn die Schule vnd Haus disciplin vnd Zucht aus.

Aber die andern wollen jmer fur vnd fur A.B.C. Schüler bleiben/das ist vnrecht. Denn Christus der HErr ist komen / vnd ist

nu ein new Regiment worden / der Son ist nu erwachsen/vnd sol nu selbs in die Regierung seines Erbes vnd eigenthums tretten. Wenn einer sein lebenlang wolt in der Schulen ligen/ vnd nur buchstabieren / vnd den Donat studieren/so müsste man jn heraus schlahen / Denn du bist nicht darumb in die Schule geschickt/das du darinnen bleiben solt / sondern etwas studieren / vnd darnach widerumb heraus/ vnd andern Leuten dienen.

DEnn also sagt ein Hausvater zu seinem Son/ Lieber son/ Ich hab dich nu erzogen / du must auch nu ein Vater wie ich / werden. Item/ Liebe tochter / du solt hinaus vnd eine frome Mutter werden. Das ist nicht die meinung / das du fur vnd fur wolltest in meinem Hause vnd vnter meiner Zucht ligen bleiben/ vnd nicht auch selbs nach deiner besserung/ vnd eigen Haushaltung vnd narung trachten.

SJe gibt Gott vns nu ein Exempel / vnd spricht der Euangelist / Maria habe das gesetz Mosi gehalten/vnd sich fur vnrein geacht/ Sie ist ein frische gebererin/ vnd der Son ist die erste geburt. Darumb weil die zeit

jrer

frer reinigung gekomen/das sie jre wochen zeit gehalten / da ist sie in Tempel gegangen/vnd hat den Son geopffert. Denn also sagt das Gesetz/Alles Menlin das zum ersten die Mutter bricht/sol dem HERRN geheiligt heissen.

Hie müssen die Mutter vnd dieser Son/den namen haben / als seien sie vnrein / als habe das Gesetz sie troffen/Denn ob schon dieses gebot mit den vierzig tagen / alle ander Mütter vnd Kinder trifft/so triffts doch diese Mutter vnd das Kind nicht / Denn das Gesetz saget/ Alles Menlin das zum ersten die Mutter bricht. Das Mutter brechen/ist allein von denen gesagt/ da die Jungfrawschafft verloren ist/vnd die von einem Man ein Kind haben/ Das ist dieser Mutter nicht geschehen/ Denn sie ist in der geburt / vnd nach der geburt /wie sie Jungfraw war vor der entpfengnis vnd geburt/also auch geblieben. Vnd ist jr kein schade weder am leibe/noch an der Jungfrawschafft widerfahren/ Andern weibern kompts nicht mit lachen oder kurtzweil an / Sondern sie müssen angst vnd schmertzen fülen / wie Gott zu Heua sagt/Mit schmertzen soltu deine Kinder geberen / Aber alhie ist es on schmertzen vnd verfehrung zu gegangen / vnd eitel

freude geweſt / da ſie das Kind geborn hat. Darumb gehet das Geſetz von der reinigung / vnd das ſie den erſtgebornen Son löſen muſten / dieſe mutter vnd jren Son nichts an / ſo iſt ſie auch nicht vnrein. Aber vber alle ander Weiber auch vber Heua gehet das gebot / Mit kumer ſoltu deine Kinder geberen / die müſſen angſt vnd ſchmertzen fülen / Aber alſo ſawr / mit angſt / not vnd ſchmertzen / iſt die geburt Maria nicht ankomen.

WJewol ſie nu rein iſt / vnd das Geſetz ſie vnd jren Son nicht binden kond / Dennoch thut ſie ſich mit jrem Son vnter das Geſetz / iſt dem Gebot gehorſam / wiewol Moſes jnen nichts zugebieten gehabt / vnd machen ſich beide / Mutter vnd Son / dem Geſetz willigklich vnterthan / vnd gehorſam / da ſie doch keine folge oder gehorſam zuthun pflichtig waren / Denn dieſes gebot gieng weder die Mutter Maria an / noch den Son.

ALſo beweiſet er ſeinen gehorſam auch gegen dem Geſetz in der Beſchneitung / welchen gehorſam er dem Geſetz auch nicht ſchüldig war / vergoſs alda ſein heiliges Blut / Denn er war nicht ſo geborn in ſunden / wie andere Kinder / So iſt die Mutter auch eine reine

keuſche

keusche Magd blieben / Das also er ganz heilig vnd vnschüldig am Gesetz war.

DAs ist vns nu zum Exempel vorgeschrieben/das wir deste williger gehorsam leisten/den wir schüldig sind/ dieweil wir sehen das der HErr des Gesetzes vnd die vnschüldige Mutter Maria/das gethan haben/Darumb sollen wir es viel mehr thun / die wir in sünden empfangen/ vnd mit grossen schmertzen geborn / vnd Gottes gebot mit vns bringen.

SO gehet er nu vns fur/ mit seinem Exempel/ als wolt er sagen / Jr seid so verzweifelte buben/das jr das nicht thut/Das jr doch zuthun schüldig vnd verpflicht seid/ so jr sehet das ich/der grosse HErr / nicht alleine thue/ was mir zuthun zustendig/ sondern auch willig vnd vberflüssig / das / so ich zu thun nicht schüldig bin.

DJe Mutter durfft den namen nicht leiden/ als were sie vnrein /Durffte auch nicht in Tempel gehen/Dennoch thut sie es/stellet sich als were sie vnrein/ so sie doch die aller heiligst vnd reineste Jungfraw gewest. Also solten wir auch mit allen trewen emander dienen /

raten

raten vnd helffen / Nicht furwenden / Ich darffs von rechts wegen nicht thun / nichts geben / nichts leihen. Nein lieber gesel / der spruch des göttlichen Gesetzes zwingt dich / so dein HErr Christus sich vnter das Gesetz gethan hat / das er nicht zu thun schüldig war / Lieber / so thue du doch das jenige / das du schüldig bist zu thun. Christus sagt also Johannis am dreizehenden. Ein beyspiel hab ich euch gegeben / das jr thut / wie ich euch gethan habe / Item / ein new gebot gebe ich euch / das jr euch vnternander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff das auch jr einander lieb habet / Dabey wird jederman erkennen / das jr meine Jünger seid / so jr lieb vnternander habt. So sol es vnter euch sein / das jr auch ewren feinden sollet guts thun.

VND so wol vnd gutthetig sollen wir sein / das wir auch da helffen vnd raten / darzu wir durch weltlich recht nicht köndten gezwungen werden / Denn nach dem selben bin ich nicht schüldig dir einen pfennig zu geben / viel weniger einen gülden / du sterbest oder verderbest. Ja hörstu / wir haben aber ein solch recht / das heist nicht allein das thun / was

was man nach diesen weltlichen Ordnungen schüldig ist / sondern auch mehr thun denn man sol. Denn vnser HErr Christus hat gethan mehr denn er thun solt / vmb vnsern willen. Er ist vmb vnsert willen geborn / beschnitten / vnd gecreutziget worden / Wo war da das Gesetz / das jn zwang vnter die Beschneitung / Reinigung / vnd ander Ceremonien des Gesetzes / ja an das Creutze / vnd vnter das Grab? Er thats aus lauter liebe / nach dem er sahe / das vns von nöten war.

DAs sage ich darumb / das du nicht denckest / wie die Münche / welche / wenn sie jre Regel hielten / meineten sie / sie weren lebendige Heiligen / das sie kündten Kappen / Platten / Herine hembden / Stricke tragen / verschlossen sich in winckel / dieneten keinem Menschen / Sondern du must dencken / das Christus der doch frey war / ein Knecht aller knechte wird. So sagt Paulus auch 1. Cor. viij. Da ich frey war / vnd hette es auch mügen bleiben / Hab ich mich jederman zum Knecht gemacht.

ALso sol ein Prediger nicht dencken / Was sol ich der Welt predigen / die doch die

Warheit nicht hören/ noch gestrafft sein wil/ vnd vergeblich vngnad / has's vnd fahr auff mich laden/ Eben so mehr/ wil ich gute rügige tage haben / Was gehet michs an / wo sie bleibet? Nein/ nein es heisst/ Herfür aus dem Winckel/ Du solt ander Leute leren / den weg zur seligkeit vnd ewigem Leben / vnd solts vmb sonst vnd gerne thun / auch wenn dir schon kein danckbarkeit drumb würde gegeben/ vnd darüber not leiden soltest. Ja/ sprichstu/ wie kom ich darzu? das ich sol oder mus dein Pfarherr / Prediger oder Schulmeister sein / Bin ich dirs doch nicht schüldig/ so kanstu mirs nicht bezalen? Ey/ weil dir der HErr Christus auch gedienet hat / darumb soltu andern Leuten wider dienen / vnd sie des geniessen lassen.

SO sagt auch mancher zu einem reichen Geitzhals / Lieber/ ich bin ein armer Bürger/ ein armer handwercks Man/ ich bedürfft wol das du mir zehen oder zwenzig gülden fürstreckest/ zu meiner narung. Ja / spricht denn der Geitzwanst / Ich bin dir zu leihen nicht schüldig/ du kanst mich auch mit keinem recht darzu zwingen/ das ich dir müste leihen oder

borgen

borgen etc. Ja/lieber Bruder/es ist war/wenn du wilt nach gemeinem Keiserrecht / Land oder Stadrecht richten/so verdampt der Richter dich nicht darumb / das du mir nichts leihen wilt / Er kan dich darumb auch nicht straffen. Aber wiltu ein Christen sein / so antworte mir auff dis Exempel Christi. Christus hat sein Leib vnd Leben am Creutz dahin gegeben / vnd sein Blut fur dich vergossen / wie er denn auch vmb deinet willen von Himel gekomen / geborn worden/ beschnitten / gereiniget vnd sich vnter das Gesetz gethan hat. JA / das alles hat er dir gethan/aus ewiger armut vnd not zu helffen/ Da er dir doch gar nichts schüldig war/ Sondern du in der ewigen schuld / vnter seinem ewigen zorn / zur Hellen verurteilt lagest.

Diese schuld hat er dir geschencket / vnd dazu durch sein Göttliche gnade vnd gaben selig vnd reich gemacht / Vnd du woltest nicht wider jm so viel zu lieb vnd ehren thun / ob du es gleich nicht schüldig weresst / das du deinem Nehesten mit einem kleinem helffest / das dir Gott reichlich gegeben hat/So dich doch beide / das Gesetz der liebe

solches schüldig machet/ das du deinem Nehesten thust/ wie du in gleicher not woltest dir gethan haben. Vnd dazu das hohe Exempel Christi deines HErrn / der es hoch gnug vmb dich verdienet / vnd sich gnug hat lassen kosten/ da er alle sein e göttliche Ehre/ gut/ Leib vnd Leben / gantz fur dich hat gegeben etc.

DArumb wird dich hie nicht entschüldigen/ sondern viel mehr beschüldigen vnd verdammen/ als das von einem Christen schendlich lautet /zu hören oder zu sagen/ das du fur wendest/ Ja / ich bin das zu recht nicht schüldig / so hat mirs meine Oberkeit nicht befelh gethan/ meinem Nehesten etwas zu schencken oder zu leihen/ oder etwas von meinem rechten /vmb Liebe vnd einigkeit willen zu weichen. Nein/ lieber gesell/ Hörstu nicht/ das Gott wil ein solch Volck haben / da einer hie / der ander dort / dem andern diene / rate / helffe/ guts thue / was er jmer kan. Also / das das gantze Leben der Christen in solchen wercken der Liebe gehe.

ALS / wo Gott einen Prediger die gnade gegeben/ die heilige Schrifft zuuerstehen vnd aus zulegen/ oder einem andern Weisheit vnd vernunfft gegeben/ zu regieren. Da sol er

denn

denn nicht schlaffen / oder gute tage suchen / sondern studieren / die Schrifft ausbreiten / seinem Ampt getrewlichen vorstehen / Nicht thun wie die Mönche gethan / so sich in jre Zellen versteckt / noch sich spiegeln in seine eigen Gerechtigkeit / Heiligkeit vnd Weisheit / Sondern heraus brechen / vnd andern sagen vnd predigen was er kan / vnd thun / was er vermag in seinem Ampt. Denn solche gaben sind nicht darzu gegeben / das du damit prangest / stoltziereſt / dich brüsteſt / vnd andere verachteſt / Sondern das du Gotte vnd den Leuten / trewlich damit dieneſt.

SJhe deinen lieben HErrn Christum an / Der war / als ein warhafftiger Gott / voller gnaden vnd heiliges geistes / aber er stelt sich nicht / als were er vnser Herr / Fürst / Keiser oder König / sondern / Ich kome (spricht er) nicht das man mir sol dienen / Ich wil euch dienen. Darumb sind die Gaben vns nicht gegeben / zu vnserm kützel / hoffart / trotz oder stoltz / Sondern dem Neheſten zu nutz vnd hülffe / wo wir nur können.

WJr leſen vnd ſehen in der Bibel von

dem Vorzug vnd herrligkeit / der erstgebornen Kinder im Gesetz / welche waren herrn im Hause / vnd musten Gottes kinder heissen / vnd Gotte geheiliget / vnd auch in den Tempel herrlich getragen werden / gleich als weren ander Kinder nicht auch Kinder / Vnd haben auch einen grossen vorteil am Erbe gehabt / das sie zweimal so viel / als der andern Kinder eines geerbet / Vnd die andere Kinder haben jnen müssen vnterthan sein.

Aber dauon wurden sie stoltz / vnd wolt so bald Cain vber Abel sein / Denn Cain heist auch possessio, hereditas, das Erbe / Er heist / Alles / aber Abel heist Nichts. Cain wird nu stoltz / erhebt sich vber seinen Bruder / ist jm feind / lesst sichs düncken / er sey der Erstgeborne / vnd meinet er sey Keiser vnd Bapst / Vnd war auch zum teil die warheit / denn er war der Herr vor den andern Kindern / Denn die Erstgebornen hatten die zwo herrligkeit / kunten König vnd Priester zugleich werden / die andern waren nur Hausregenten. So war der Erstgeborne auch der Doctor / Lerer vnd Prediger des Volcks / Ein Regent in der Geistligkeit. Darumb ist Cain so hoch daher gefaren / Ich bin dennoch Gottes Son / vnd

hat

hat darauff sein Opffer erstlich gethan / Als wolt er sagen / Ich sol der Herr sein / Regent vnd Priester / Darumb mus mein opffer fur Gott gelten / vnd viel besser sein / denn meines Bruders / Ja / wo seines auch angeneme sein sol / so mus er des meinen geniessen / vnd vmb desselben willen mit gehen / Feret auff solchen trotz fort / vnd da er sihet / das sich Gott zu seines Bruders Opffer gnediglich keret / wird er zornig / meinet es geschehe jm vnrecht / vnd habe vrsache vnd fug wider jn / verfolget jn / bis das er jn erwürget.

ALso war Cain erster Son / von Gott selbs gegeben / aber vmb seine hoffart vnd trotz wider seinen Bruder / muste er gestürtzt vnd verstossen werden. Die liebe mutter Heua / war nicht viel vber ein halb jar / oder gantz jar elter / denn Cain jr Son / der war es trefflich köstlich ding mit dem erstgebornen Sönlin / vnd grosse freude / wie sie sagt / Ich hab den Man / den HERRN selbst / Aber derselbige stoltze Man / ward von Gott verstossen. Cain solte vnd wolts auch sein / Abel muste asschenbrödel sein. Aber was geschicht? Cain ist stoltz auff sein Erstegeburt / veracht seinen

Bruder

Bruder / trachtet jm nach Leib vnd Leben / bis das er jn vmbbringt / vnd wird er der böseste / ergeste ertzbube / aber Abel der letzte wird der beste vnd erste. Also ist es hernach mit Jsmael vnd Jsaac / Item mit Esau vnd Jacob / Desgleichen Dauid auch mit seinen erstgebornen Sönen / ergangen.

DArumb hute sich ein jglicher / du vnd ich / wenn dir Gott einen vorteil vnd vorzug thut / das du nicht gedenckest / du habest es darumb das du damit prangen vnd stoltziren solt / Sondern das du andern dienest / mit deinen Gaben. Denn also sagt Gott / Jch hab dich Cain zum ersten son gemacht / nicht das du deinen Bruder verachten / sondern jm helffen solltest. Also wird er zum Keiser / vnd andern Fürsten vnd Potentaten sagen / Jch hab dir das Keiserthum / Königreich / Fürstenthum gegeben / Wozu? das du die fromen vnd Gottfürchtigen / oder meine christliche Kirche solltest ausrotten? Nein / sondern dazu hab ich dir mein Schwert gegeben / das du damit die Türcken schlahen solltest / vnd von der Christenheit weg treiben / vnd die selbigen beschützen vnd verteidigen. Item / ich hab

dich

dich reich gemacht / nicht das du es vnnützlich solteſt verbawen/verbraſſen/verbrangen/ Sondern deinen Landen vnd leuten damit helffen / vnd der armen verlaſſenen Kirchen ſchutz vnd hülffe erzeigen. Ja: Gott hat mich ſelbs erfür gezogen/ vnd vber andere geſetzt vnd geehret/ Ich bin der erſte Son. Ey/ das günne ich dir wol / brauchs nur wie ſichs gebürt / Ich hab geſagt/ man ſol dir folgen / gehorchen/erneren/ vnd für einen Herrn halten/ als einen Keiſer/ König oder Fürſten. Das ſol alſo ſein / ich wils alſo haben/ Wenn du aber darauff wilt pochen / ſtoltzieren / der Chriſtlichen Kirchen nicht dienen/ ſondern arme leute ſchinden / ſchaben/ ſchatzen vnd plagen/ So wil ich dich Keiſer / König / Fürſten vnd Herrn ſtürtzen/ wie ich andern groſſen Potentaten gethan.

Das ſey daruon geredt/ das vns Chriſtus ein Exempel gibt/ ſein leib vnd leben vor vns darſtreckt / auff das er vns helffe/ Vnd wir auch hinfürder alſo gedencken/ Hat mein HErr Chriſtus/ mein Gott vnd Schepffer/ mir das gethan/ ſein Blut für mich vergoſſen/ das er zuthun nicht iſt ſchüldig geweſen/ Ich

aber sols thun/vnd bins zuthun schüldig/vnd wils dennoch nicht thun/Pfu dich an/bistu ein Christ/Du bist nicht werd/das du ein kuhe/esel/oder ochse werest/Welche vnuernünfftige thier doch thun/was sie sollen thun/Eine kuhe ist doch from/frist nicht selbs die milch/bringet sie nicht vmb/sauget sie nicht aus/frist das kalb/so sie tregt/nicht selbs/Sondern tregt das kalb/die milch/kese vnd butter/den menschen zu gut/vnd reicht solchs alles willig/den Menschen dauon zu erhalten/gebrauchts selbs nicht/Ist wol zu frieden/das man jr gras vnd futer gibt/das sie imer mehr könne tragen vnd geben.

Da lerne doch von der Kuhe dich schemen/du vnfletige/wilde/vnuernünfftige Saw/so du nicht von deinem HErrn vnd Heiland lernen wilt/als ein Christen zu leben. Wo wöllen doch die diebe/mörder/reuber/tyrannen bleiben/der jtzt die Welt allenthalben voll ist/die da stelen/rauben/wuchern/drucken vnd schinden jre vnterthanen/vnd reissen das jenige andern Leuten aus dem maul/daruon sie leben solten. Sie sind nicht werd des herrlichen Namens/das sie Menschen heissen sollen/Sie

sind

sind nichts besser denn Teuffel/Wolan last sie getrost reissen/ kratzen/ scharren / schinden/es wird ein mal vbel zu gehen. Was hülffe es/ wenn Gott noch so viel geldt gebe/ so die Wucherer alles zu sich reissen/füllen einen kasten nach dem andern/Das/ wenn schon die Elbe vol silbers / vnd der Rhein vol gold flösse/ noch kündten sie darmit nicht gesetiget werden/ vnd würden doch arme Leute nichts davon gebessert werden/ Die Geitzhelse würden eisern mauren vorziehen / das niemand dazu komen kündt.

Die Jüden halten sich auch fur die Erstgebornen söne (wie sie denn auch bis auff den heutigen tag sich stöltziglich halten / so sie doch nu funfftzehen hundert jar / durch Gottes zorn gestürtzt vnd verstossen sind) die Heiden aber fur den armen nichtigen Abel/Vnd were jnen von Gott wol gegünnet gewest/ das sie solchen vorzug vor vns hetten/Ja/sie wollen aber einē missbrauch daraus machen/vnd darauff trotzen wider Gott vñ die leute/vnd Christum Gottes son vnd vns Christen tod schahen/Darumb sollen wir jnen sagen/es ist war/ wir haben ja viel gutes vom Stam Jsrael/

wir haben das Gesetz / die Propheten / Ja Christum selbs von jnen / Denn er ist ja nicht von vns / sondern von den Jüden komen. Aber jr Jüden wolt ewern bruder Abel morden / der auch zu dem HErrn Christo gehört / Vnd thut gleich wie der leidige Satan / Der wolt auch sich vber Gottes Son erheben / vnd alle ander Engel auch mit füssen tretten / aber es bekam jm auch vbel.

Darümb sollen Christen lernen / nicht stolz werden / noch andere verachten / ob sie gleich mit grossen hohen gaben vberschüttet weren / vnd gedencken / Lieber Gott / du hast mir viel gaben geschenckt / ich wil sie andern mitteilen / vnd jederman damit dienen / wie mir mein lieber HErr vnd Heiland / mit seinen göttlichen Gaben gedienet hat. Wenn wir so theten / so hetten wir alle fülle vnd vberley / Sonst schatzen vnd scharren wir / vnd wuchert einer viel tausent gülden / hat doch niemand gnug / vnd ist weder er noch andere grosses guts gebessert / bis so lang das es durch Gottes straffe zurstrawet / vnd zurinnet wie es gewonnen ist. Denn wo mans nicht also wil brauchen / wie es Gott befolhen / vnd dazu er es gegeben

es gegeben / so mus alles zu wenig werden/ korn/gelt / holtz / Vnd wenn gleich alles vol korn / geldt / gold flösse vnd vbergienge / so hilffts dich doch nicht / wenn der Geitz nicht auff höret/ der allein alles zu sich keuffen / reissen/kratzen vnd schatzen wil/ Item/ so der Rost vnd Geldfras (der da Wucher heist) drein kompt/ vnd nicht auff höret/ so sol es doch dir vnd deinen kindern nicht gedeien / ob dir auch alle Beum Gold/ vnd alle Ecker hundertfeltig korn trügen.

Das sey kurtz von dem Exempel Christi gesagt / Das ein Christ sich also sol finden lassen / das er sich gegen seinem Neheſten erzeige vnd halte/ wie sich Christus gegen vns erzeigt hat/ Sonst ist alles vergebens vnd falsch/ was du von Christo vnd dem Euangelio rhümest.

Die dritte Predigt / auff den fünfften Sontag nach Epiphanie/ Euangelium Matthei am xiij.

ER leget jnen ein ander Gleichnis fur / vnd sprach / Das Himelreich ist gleich einem Menschen/ der guten Samen auff seinen acker seet/ Da aber die Leute schlieffen / kam sein Feind / vnd seet Vnkraut zwischen den Weitzen / vnd gieng dauon. Da nu das kraut wuchs/ vnd frucht bracht/ da fand sich auch das vnkraut. Da tratten die Knechte zu dem Hausuater / vnd sprachen / Herr/ hastu nicht guten samen auff deinen acker geseet? Wo her hat er denn das vnkraut? Er sprach zu jnen/ Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte/ Wiltu denn/ das wir hingehen/ vnd es ausgetten? Er sprach/ Nein/ Auff das jr nicht zu gleich den Weitzen mit ausreuffet/ so jr das vnkraut ausgettet. Lassets beides mit einander wachsen/ bis zu der erndte. Vnd vmb der erndte zeit / wil ich zu den Schnittern sagen / Samlet

zuuor

zuuor das Vnkraut / vnd bindet es in bündlin/ das man es verbrenne/Aber den Weitzen samlet mir in meine Scheuren.

WAs diese Gleichnis bedeut/hat der HErr Christus selbs in diesem Capitel angezeigt vnd ausgeleget/Denn also spricht der Euangelist. Da Jhesus das Volck von sich lies/vnd heim kame/tratten seine Jünger zu jm/vnd sprachen/Deute vns diese Gleichnis/vom Vnkraut auff dem Acker. Jhesus antwort/vnd sprach zu jnen/Des menschen Son ists/der da guten Samen seet. Der Acker ist die Welt. Der gute Same/sind die kinder des Reichs. Das vnkraut sind die kinder der bosheit. Der Feind der sie seet/ist der Teuffel. Die Erndte/ist das ende der Welt. Die Schnitter/sind die Engel etc.

ALso hat der HErr selbs ausgelegt/was die Gleichnis sey/Darumb werden wirs nicht besser machen/Sondern sollen vnd wöllen bey der Auslegung des HErrn Christi bleiben/Nemlich/das der Acker die Welt sey. Des menschen Son/der HErr der da seet.

Der

Der gute Samen / die kinder des Reichs/ vnd so fortan. Das ist so viel gesagt/ das die heilige Christliche kirche / von anfang der Welt her / vnd auch bis ans ende (So er die Erndte nennet) böse Buben bey sich habe/ vnd der selbigen nicht kan los werden / vnd das also in diesem leben / auff Erden/ alzeit frome vnd böse / vnter einander vermengt sein werden.

DAs man sich nu hierinnen recht halte vnd schicke/ Das ist nicht ein geringe kunst/ Klugheit vnd Weisheit. Denn auch vorzeiten viel Ketzer gewest / vnd noch solcher viel sind/die eine solche Kirchen wöllen haben/ darinnen kein böses sey / Sondern alle klug/ from/heilig vnd rein. Solche leute sind die Cathari vnd Donatisten gewesen/vnd noch heutiges tages die Widerteuffer/ Müntzer/ vnd der gleichen/die alles tod wolten schlahen vnd ausrotten/was nicht heilig were. Vnd sonderlich die Münche lieffen aus der Welt/verliessen jre Empter vnd Pfarrhen/vnd krochen in winckel/auff das sie heilig sein möchten/Gotte dienen/beten/fasten / vnd nicht so ein böses leben füren/wie die Welt füret.

DJser

DJeser jrthumb ist allzeit krefftig in der Welt gegangen / das die Ketzer eine solche Kirche haben wöllen/da kein böses innen were / Vnd fichtet natürlich alle frome hertzen an/das sie darob bekömert vnd betrübt werden / wie hie von den Knechten des Hausvaters gesagt wird/ wo sie sehen das vnkraut auffgehen vnd vberhand nemen/Wolten gerne / das es allenthalben recht zugienge/vnd nichts denn eitel reiner guter Weitzen gesehen würde. Aber der Text sagt hie dargegen viel anders. Adam/der die erste Kirche auff erden hatte vnter seinen zweien Sönen / meinet auch/seine kirche solte gantz rein/ vnd kein vnkraut darinnen sein/Aber ehe er sichs versihet/ da feret Cain zu/vnd erwürget seinen bruder Abel / Das war ein böse vnkraut / vnd eine scharffe stacheliche distel.

ALso auch Noha / da er selb acht in der Sindflut erhalten / vnd vberblieben war/ Meinet/ er het nu eine schöne reine Kirchen/ So fuhr sein Son Cham zu/ vnd verspottet den Vater/ Richtet eine eigen rotte wider jn an. Also liesest man durch vnd durch in der Schrifft/das von anfang also gegangen sey/

vnd müssen bekennen / Das keine Kirche so rein vnd heilig sey gewesen / Sie hat etliche böse vnter jr gehabt. Abraham hatte in seinem hause / den Jmael. Jsaac den Esau / Jacob hat vnter seinen Sönen auch / die es böse gnug macheten. Vnd wer sind wir denn / die wir also wollen regiren / das gar kein Vnkraut vnd Vnreinigkeit vnter vns sein solt?

S. Augustinus hat auch viel damit zuthun vnd zukempffen gehabt / wider die Donatisten / welche auch sich vnterstunden / ein solche Kirchen anzurichten / Vnd sich darob sonderten von der gemeinen Christlichen kirchen / Welche doch die Lere vnd brauch der Sacrament rein hatte. Denn wenn man sich so aussaubern vnd rein haben wil / so macht mans viel erger damit. Es muste Christus selbs / vnd die Aposteln / den Judam auch bey jnen leiden vnd dulden / vnd ist gemeiniglich geschehen / Das die reinesten Münche / die ergesten Buben gewesen sind / Geschweige / das sie darzu das Euangelium haben verloren / So sind sie auch / in jrem eusserlichem leben / die ergesten Hurentreiber gewesen / Das hatten sie dafur / das sie allein rein sein wolten vnd

ten / vnd der Welt durch jre reinigkeit helffen / Bettelten damit der Welt jr schweis vnd blut abe.

DArumb so müssen wir auch Judam vnter den Aposteln lassen bleiben / Vnd böse Buben sein lassen in der rechten Kirchen. Summa / es bleibt also / Das / wo Gott eine feine / reine Kirche anricht / da bawet als bald der Teuffel eine Cappell darneben. Das ist nu / wie hie das Euangelium saget / Das / wo der Hausuater den guten Samen geseet hat / da kompt der Feind / vnd seet auch sein Vnkraut darunter. Das man darumb nicht erschrecke / als ich selbs vor zeiten erschrack / da ich Gottes wort rein zu predigen angefangen / Vnd dennoch aus vnser Schulen vnd Kirchen darnach kamen / Widerteuffer / Sacramentirer / Antinomer / vnd andere Rottengeister / Ich konde aber nichts darzu / Denn ich wuste / das der Samen recht vnd gut war / aber ehe ich zusahe / da war der Teuffel mit eingeschlichen / vnd andern Samen vnter den guten geworffen / Der machet solch mancherley Rotten vnd schwermerey / denn er wil schlecht auch mit in der Kirchen zuthun haben / Wie er als bald im anfang /

wolte im Paradis bey dem Menschen sein/ vnd also allezeit / wie Hiob j. sagt / vnter den kindern Gottes ist / Also müssen wir leiden/ das er allenthalben zu vns wil / vnd sich vnter vns machet/ hie mit Jüden / Türcken / Spaniolen / dort mit des Bapsts vnd andern Rotten / Die wöllen alle bey vns sein / vnd vnsere Kirchen beschmeissen / Wir thun oder sagen was wir wöllen / so wil der Teuffel bey vns sein / wie er bey Hiob war / Dem wirfft er sein Haus vber ein hauffen / Tödtet jm seine söne vnd töchter / Plagt jm seinen leib mit bösen schweren vnd eiter / zu martert dazu sein hertz vnd gewissen / mit angst vnd schrecken der straffe Gottes / Das weib fehet auch an/ jm zu fluchen. Vnd dieweil dieses leben weret/ so thut sichs nicht anders / Es ist im anfang also gewesen / vnd bleibt auch also bis an Jüngsten tag.

WEr hie ist nu die Meisterschafft / wie man den sachen thun sol / Wenn wir solches sehen vnd erfaren / vnd nicht weren noch vorkomen können: Die knechte des Hausvaters / meinen den sachen zu raten / vnd sagen. HErr / Wiltu / das wir hingehen / vnd

es aus-

es ausgetten: Aber der Hausvater antwortet jnen/Nein/nicht also/auff das jr nicht auch den guten Weitzen mit dem vnkraut ausgettet. Was ist das: Wie sol man die Ketzer dulden vnd leiden/vnd doch auch nicht leiden: Wie sol ich mich darein schicken: Reuffe oder tilge ich das vnkraut an einem ort aus/so schade ich dem andern korn/vnd wechst doch am andern wider. Also/ob ich schon einen Ketzer ausrotte/so gehet doch der selbe Same/vom Teuffel geseet/an zehen orten wider auff/ Denn der Teuffel sucht doch durch die Raten vnd vnkraut/den Weitzen gar zuuerderben/ Wie thu ich jm denn/das ich jm recht thu:

S. Paulus sagt/ Hæreticum deuita. Einen Ketzer soltu meiden. Da stehet der Text/ Thue jn in Bann/vnd hab nichts mit jm zuschaffen. Wie wiltu aber das zusamen bringen/nicht ausreuffen vnd wachsen lassen/ Vnd dennoch vermeiden: Hie rat Reter gut. Auff das mans aber deste bas verstehe/So wil ich ein gleichnis geben.

WJr Christen sind allzumal vnternander/gleich/wie des Menschen natürlicher

Leib / welcher weil er auff Erden ist / ist er nimer aller dinge rein / weder innerlich noch eusserlich. Inwendig ist er vnrein / denn da ist er vol rotz / schnodels / schweren / eiter / mists / vnflats vnd stancks. Auswendig ist er rewdig / grindig / lausicht vnd schebicht hat trieffende / butterige augen vnd ohren / Vnd je lenger er lebt / je weniger schönes vnd reines an jm ist. Wiewol wir wissen / das der Christen leib in jenem Leben / sol schön vnd rein werden / vnd viel klerer vnd reiner / denn jtzt ist die helle Sonne / Denn diesen vnflat vnd vnreinigkeit / mus er zuuor gar ablegen / vnd darumb verwesen / das er Geistlich vnd Leiblich / gantz rein werde / sonst wil jn Gott im Himel nicht haben.

OB nu gleich wol des Menschen leib noch so heslich / kretzig / gnetzig vnd vnrein ist / dennoch müssen wir den vnfletigen Sack haben / vnd können sein nicht geraten / Denn on jn könden wir nicht leben / noch kinder auffziehen / haushalten / regieren etc. Mussen also den stinckenden vnreinen wanst tragen / so lang das Leben weret / Vnd das haushalten vnd regiment in der Welt erhalten werde / bis das

bis das alle kinder gezeuget vnd Menschen geborn werden/ daraus jm Gott seine Christliche Kirche samlet/ zum Ewigen leben.

VNd ist hie niemand so tol vnd töricht/ der darümb seinen Leib/ oder desselben glieder/ von sich werffen/ oder jn hassen/ leid vnd schaden thun wölle/ ob er gleich vnrein vnd vnfletig ist/ Sondern er neeret vnd pfleget sein/ spricht S. Paulus/ vnd je mehr er gebrechlich ist/ je mehr man fur jn sorget/ Vnd wo jm etwas feilet/ da lauffen die füsse/ vnd greiffen die hende zu/ vnd wolten jm gern helffen/ Ist er grindig/ so sucht man rat/ das man den grind möge heilen/ oder je weren/ Hebt er an zu schweren vnd eitern/ so reiniget vnd saubert man jn/ Doch also/ das man dem vnreinen Glied nicht schaden thue/ Kan er nicht auswerffen/ so brauchet man der Apoteck/ vnd allerley Artzney/ das er nur wol sich reinige vnd ausfege.

VNd summa/ wenn auch der Leib am gesundesten ist/ so kan er doch nicht rein sein/ er mus auswerffen/ spützen/ rotzen/ vnd jmerdar mit seinem vnflat sich tragen vnd fegen/

Vnd

Vnd bleibt doch ein kretziger/grindiger/stinckender Leib/das kan man jm nicht entnemen/ noch aller dinge wehren/man wolt jn denn gar verderben/Bis das ein mal das stündlin kompt/da er vnter die Erden gelegt/vnd verscharret/vnd die Würme vnd Maden/ jr recht an jm bekomen/vnd den vnflat verzeren/bis er gantz new vnd rein werde. In des mus man sich gleichwol mit jm schleppen/ vnd also bleiben lassen/Vnd nicht darümb ein Glied abschneiden/vnd hinweg werffen/ ob es vngesund/süchtig/Ja auch vntüchtig vnd verderbet ist/Sondern so man nichts mehr helffen kan/so tregt mans doch/ vnd hat gedult damit/Es sey denn/das es so gar böse wird/das es nicht mehr am Leibe bleiben kan/Sondern gantz faul vnd tod/ sich selbs absondert/vnd die andern Gliedern auch verderben wil.

LEistlich ist der Mensch (auch so er ein Christen ist) in diesem Leben auch vnrein/Denn er ist noch nicht one sünde/ Ob er wol vergebung der Sünden hat/vnd durch den heiligen Geist geheiliget ist. Wie reimet sich das? Antwort. Wir singen in vnserm

serm Glauben/vnd ist war/von dem heiligen Geist/der die gantze Christenheit auff erden hellt in einem sinn gar eben/das allhie alle Sünd vergeben werden etc. Des haben wir zu Warzeichen vnd sterckung solchs Glaubens/die heilige Tauffe/Sacrament des leibs vnd bluts Christi/vnd die Absolution/das daran kein zweinel ist/das/so wir gleuben/alle Sünde vergeben sind/Vnd sind demnach durch solchen Glauben fur Gott gerecht/gesund vnd rein.

ABer nichts deste weniger/haben vnd fülen alle Christen noch viel vbrigs vnflats vnd vnreines an jnen selbs/als/das sie Gottes wort nicht so gerne hören/noch so starck gleuben/vnd frölich bekennen/nicht so brünstig anruffen/noch Gottes gebot volnbringen/wie sie solten/Vnd gehet mit jnen/je lenger sie leben/wie man pflegt zu sagen/je elter je kerger/je lenger je erger/Vnd summa/es ist hie niemand on mancherley gebrechen vnd schwacheit/welches je vnrein vnd sünde ist/das es auch verdamlich were/wo es nicht vergeben würde/Welchs wir auch viel mehr vnd stercker fulen/denn das so gut vnd rein an

vns ist/Vnd ist also vnser grosse tegliche klage das wir des sündlichen leibs nicht können los werden/sondern mussen vns damit schleppen vnd tragen/bis in die gruben.

WJe sol nu hie ein Christen thun/so er sein vnreinigkeit vnd sündliches/an jm selbs zu ertödten/Ablegen kan ers nicht auff ein mal/vnd mus es leiden/on das er teglich daran bessert/so viel er kan/Mus aber darumb nicht an jm selb verzweiueln/oder fur Gott verdampt vnd verworffen halten/noch ablassen seinen Glauben vnd besserung zu treiben/Sondern jmer fortfaren/mit gleuben/anruffen/seine eigen schwacheit zubessern/vnd da wider zustreiten/bis so lang/das ein mal solche enderung an seinem Sündlichen leibe geschihet/das die Sünde gar an jm auffhöre etc.

NV ist es je ein wunderbarlich ding vmb einen Christen/dauon man sagt/vnd ist war/das er ist in der Tauffe von Gott so hoch begnadet/da er vnter dem schrecklichen Zorn/von wegen der sünden/vnd dem ewigen Tod vnd des Teufels gewalt gelegen ist/das er jm sein Wort vnd verheissung von der

Erlö

Erlösung gegeben/vnd so hoch geliebet/das er jm seinen Eingebornen son von Himel gesand/Vnd fur jn lassen einen armen Menschen werden/vnd fur seine Sünde vnd Göttlichen zorn/mit seinem eigen blut vnd tod bezalen/vnd jm den selben mit alle seinem verdienst vnd krafft zu eigen gegeben/Dazu mit seinem heiligen Geist geheiligt/vnd summa/zu einem Kind vnd Erben jn angenomen im ewigen Leben/vnd zum HErrn des himels/vber Tod/Teufel vnd Helle gesetzt etc.

WEnn nu ein Christen solchs hörete/das Gottes son von Himel zu vns komen/vns gepredigt/vnd sich selbs vns gegeben/Solt er nicht (wo er es recht vnd gentzlich gleubte) fur freudē gar erstarren vnd entzuckt werden? Denn wer kan es gnugsam ausreden/oder begreiffen/wie gros trefflich ding es ist/das Gottes Son vnser fleisch vnd blut worden/vnd vnser eigen ist. Ja/die Engel im Himel kōnen sich nicht gnug darob verwundern/das Gott vns arme verlorne Menschen so hoch geliebet/vnd solch vnaussprechliche gütigkeit an vns beweiset/das er selbs ein Mensch wird/mit vns redet/vnter vns wonet/fur vns am Creutz stirbet etc.

SO dich nu jemand fragete / Lieber / gleubstu auch / das Gottes Son / die ewige allmechtige Maiestet / vmb deinen willen von Himel herab komen / fur dich Gottes zorn getragen / vnd fur deine Sünde gestorben sey / Solt es aber gewislich war sein? So mustu sagen / so du recht vnd warhafftig antwortē wilt / wie du füleſt) das du dich dafur entsetzen must / vnd bekennen / das du es nicht also gewislich vnd vngezweifelt gleuben kanst / noch in dein hertz gehen wil / wie du dauon höreſt / Vnd must doch als ein Christen / sagen / Es ist doch ja die warheit / Ich weis ja das es gewislich Gottes wort ist / vnd hat mir mein lieber HErr / ja so viel warzeichen hinder jm gelassen / als die hochwirdige Sacrament der Tauffe / des Abendmals Christi / dazu auch die Absolutio / da Gott selbs mit mir redet / mich teuffet / mich speiset / vnd mir selbs die hende auff den kopff legt / vnd mich von sünden vnd von seinem zorn los spricht / Aber ich sehe vnd füle leider / das mirs doch gar nicht also zu hertzen gehet / noch also gleube / wie ich solt

DEnn wo du solchen Glauben also starck vnd gewis fületeſt / wenn du dieabsolution höreteſt

reteſt ſprechen/ſo kündteſtu vor groſſen freuden nicht vngetantzt vom Prieſter gehen/Alſo auch im Sacrament des altars/da dir gegeben wird der warhafftige leib vnd blut vnſers HErrn Jheſu Chriſti/Da ſolteſtu auch zu laſſen/vnd vor freuden ſpringen/vnd ſolten ſich die Leute drumb dringen/weil ſie den HErrn Chriſtum ſelbſt da hören reden. Aber weil wirs fur den augen vnd fur der thür teglich haben vnd hören/ſo gehets zu einem ohr ein/vnd zum andern wider aus. Geheſtu zum Sacrament/ſo geheſtu doch dahin/vnd wider dauon/als ein ſtock/oder leſſt ander Leut darzu gehen/vnd bleibſtu daruon. Alſo hörſtu auch mit ſolcher andacht Gottes wort/vnd das Gottes ſon vor dich geſtorben/gleich als ſagt man dir/das der Türck den Sultan geſchlagen/oder der Keiſer den König von Franckreich gefangen hab/oder ſonſt ein mehrlin/Denckeſt nicht/das es dich angehe/biſt dargegen gantz eiskalt/zündeſt dein hertz nicht an/frageſt nichts nach deiner Seel oder ewigem Leben.

DAs thun die rohen wilden Leute/die nach Gott nichts fragen/Vnd trawen/wir die

besten Christen thuns auch. Wir können die freude nicht haben/noch ins hertz bringen/wie wir doch gerne wolten. Es wil nicht ins hertz/ marck vnd bein gehen / schmeckt vnd lebt nicht/tröstet vnd frewet vns nicht/ wie es solte. Das macht der alte Adam / vnd vnser sündliche Natur die Sünde so noch in vns steckt/ die zwingt mich vnd dich /das wirs nicht gleuben.

DArumb sagt S. Petrus in der andern Epistelen am. iij. Capitel/ Crescite in gratia & agnitione Domini nostri, & saluatoris Iesu Christi. Wachset in der gnade vnd erkentnis vnsers HErrn vnd Heilands Jhesu Christi. Schicket euch jr Christen also / das jr nicht dencket/wir haben den Catechismum / Christum/die Sacrament/Tauff/Asolution / gar aus gelernt vnd aus gegleubt / Jr habt erst angefangen / vnd seid noch seer junge Schüler/ Darumb dencket /das jr zunemet vñ wachset vnd fur vnd fur lernet/ was da sey Christus vmb ewren willen gestorben / Also das solchs nicht auff der Zungen bleibe/ als der Schawm oder speichel / sondern ins hertz hinein dringe vnd gehe/das es euch getrost vnd frölich mache.

DEnn

DEnn es solte billich der Christen leben eitel freude vnd wonne sein/ Aber wenig sind so die freude recht erfaren/ Wie wol die Christen (ob sie wol das mehrer teil grosse schwachheit haben) ja zu weilen einen schmack dauon haben/ dadurch sie der sunden vnd tods schrecken vberwinden/ Vnd dennoch etliche Exempel solcher freude gesehen werden/ Wie man von S. Monicken S. Augustini muter liesst/ da sie ein mal zum hochwirdigen Sacrament des leibs vnd bluts Christi gieng/ kam sie in so tieffe gedancken/ da sie des HErrn Christi gnade vnd wolthat betracht/ das sie dauchte/ sie stünd gar empor vber der Erden/ schrie vberlaut/ Lasst vns vollend hinauff gen Himel faren. Solcher Christen sind viel mehr gewest/ auch junge Jungfrawen/ als S. Agatha/ welche so frölich zum Kercker gieng/ als würde sie zum tantz gefüret. Ey liebe Agatha/ kanstu das heissen zum tantz gehen/ wenn du ins Gefengnis vnd zum tod gefüret wirst? Solche Leute sind die Christen/ die so frölich werden/ das sie dem Teufel wider sein schrecken vnd toben/ auch verachten vnd trotzen.

SAnct Vincentius/ da er auff gluenden

den Kolen lag / vnd vmb des HErrn Christi willen gebraten ward / sagte er / Es deucht jnen / als gieng er auff Rosen. Solches sind rechte Exempel / eines feinen / festen / starcken Glaubens / in denen das Wort so krefftig / vnd die Lere des Euangelij so gewaltig wird / das sie von der Lere / nemlich das Gottes son sey herunter auff Erden komen / vnd Mensch worden / gantz vnd gar truncken werden / Aber solche freude vnd stercke / fülen auch die grossen Heiligen nicht allezeit / Vnd wir andern können fur vnserm vnglauben / zu solchem hohen trost vnd krafft nicht komen / Denn wir folgen der Erbsund / dem bösen grind (so noch in vnserm fleisch steckt) zu seer / Vnd ob wirs wol gerne gleuben wolten / hören vnd lesen Gottes wort gerne / doch können wirs so hoch nicht bringen / wie wir solten.

DJe andern / als der Bapst / vnd seine hohen Schulen / welche sind eitel Vnkraut / die lauffen weit dauon / Gottes wort / wird jnen wie ein faul holtz / sie verdamnen es auch zu grund vnd scheltens Ketzerey. Wie lang sind die von Löuen vnd Cöllen damit vmbgegangen / bis das sie jtzt öffentlich heraus faren / vnd

vnd verdammen die Christliche lere vom Glauben/als Ketzerey/treiben vnd hetzen Keiser vnd Könige / vns zu verfolgen/ So wir doch nichts anders denn Gottes wort leren/ vnd sonderlich das Heubtstück / das er seinen Son fur vns gegeben hab. Ah/das ist ja weit gnug dauongegangen/Dns thun alle Rotten vnd secten/Vnd diesen sind fast gleich/ vnter vns auch/die Gottes worts vberdrossen vnd müde werden/vnd ist jnen eben/ als wenn ein Esel einer Saw prediget/ Fahen es an zu verachten/ja auch da wider zu zürnen / wenn es sie ein wenig angreifft/Suchen nur jre wollust Taler/ gelt vnd gut/ fressen vnd sauffen / das ist jre Predigt / Aber Gottes wort hören/vnd zum Sacrament gehen/das ist jnen ein Eckel/ vnd meinen sie weren hoch beschweret / wo sie solten dafur sorgen / vnd etwas darauff wenden/das die Kirchen wol bestellet / vnd das Ereampt erhalten würde.

VNs aber vermanet S.Petrus/die wir Gottes wort lieb haben / vnd gerne wolten one Sünde sein/ das wir sollen wachsen vnd zunemen in der erkentnis Christi/ Welches geschihet also/das wir je lenger je lieber Gottes-

wort hören vnd zum Sacrament gehen/ vnd lust gewinnen Gottes gebot zu thun/ Das hiesse Crescite in agnitione Dei & Christi, Wachset in dem erkentnis Gottes / Lasset euch nicht düncken / jr habts schon gar ergriffen / oder aus gestudieret/ wie auch S. Paulus von jm selbs spricht/ Ich lasse mich nicht düncken/ das ichs ergriffen habe / sondern ich eile jm nach es zu ergreiffen / gleich wie mich Christus ergriffen hat. Denn in diesem Leben/ werden wirs doch nimer gar aus lernen.

WJe thun wir jm denn (sprichstu) Die Sünde sind vns vergeben / wie auch die Kinder im Christlichem glauben beten/ Ich gleube an den heiligen Geist/ eine heilige Christliche kirche/ die Gemeine der Heiligen/ vergebung der Sünden etc. So singen wir auch/ das allhie alle Sünde vergeben werden. Wo bleiben denn so viel Sünde in mir/ so sie sollen vergeben sein? So sünde in mir ist/ wie kan ich denn fur Gott gerecht vnd jm gefellig sein / Wie sol ich mich darein schicken? Antwort / Gott vergibt die Sünde also/ das sie vns nicht zugerechnet wird/ vnd nicht mehr verdamne/ wie Dauid Psal. xxxj. spricht.

Beati

Beati quorum remissæ sunt iniquitates, Wol den Menschen / den der HERR die missethat nicht zu rechnet. Aber daraus folget nicht / das du darumb on Sünde seiest / ob sie schon vergeben sind. Denn du fülest noch in dir nicht hertzliche lust Gotte gehorsam zu sein / zum Sacrament zu gehen / Gottes wort zu hören. Meinestu aber / das solchs keine Sünde / oder ein Kinderspiel sey? Es schmeckt dir als ein faul holtz / was Gott mit seinem wort / Sacrament / vnd Tauffe mit dir thut.

Er nimpt dich an durch sein Wort / Sacrament / Absolution / so du an Christum gleubst / vnd sagt dir zu vergebung deiner sünden. Aber die Lection legt er dir auff / das du deine eigen schwacheit vnd vnreinigkeit erkennest / so noch in deinem Fleisch vnd blut stecket / vnd solches Gotte klagest / vnd teglich vmb vergebung bittest / Dazu auch on vnterlas / wider dich selbs streitest / vnd den sündlichen neigungen vnd lusten nicht den zaum lassest / noch jnen folgest wider dein gewissen / vnd also jmer fur vnd fur die Sünde an dir selbs schwechest vnd dempffest. Denn es sollen die Sünde nicht alleine vergeben sein / sondern auch endlich gar ausgefeget vnd getilget / also / das

auch dein stinckender / schebichter Leib / nicht in Himel komen sol / er sey denn zuuor gereinigt vnd schön worden / Darumb sollen wir erbeiten / vnd vns beuleissigen / das vnser Leib in dem vnflat / stanck vnd Sünden nicht stecken bleibe / sondern vns alhie teglich dazu bereiten / das er anders werde / wie denn solchs im grab geschehen wird.

ALso ist es vmb der Christen leben gethan / das es teglich zunemen vnd wachsen sol im Glauben vnd Geist. Denn es wird in diesem Leben nicht volkomen sein / Sonst dürfften wir solche vermanung S. Petri nicht / das wir jmerdar im erkentnis Christi zunemen solten.

DArumb soltu wissen / das dir die Sünde nicht also vergeben sind / das du darumb sicher sein vnd schnarcken soltest / als hettestu nu keine mehr / Oder das du möchtest sagen / Ey / nu wil ich getrost sundigen / die Sünde sind hinweg genomen / sie können mich nicht verdamnen. Nein / sondern also soltu sagen. Lieber Gott / du hast mir aus grundloser gnaden die Sünde vergeben / Hilff auch / das ich hinfurt lust zu deinem Wort vnd Sacra-

ment

ment gewinne / dich vnd deinen Son mit danckbarkeit preise vnd lobe / das dein Name durch mich geheiliget werde / dein reich zu mir kome / vnd dein wille in mir geschehe / Also / das ich auch möge dahin komen / vnd ein frölicher Mensch werden möge / alles mit liebe vnd lust zuthun vnd zu leiden / als die heiligen Marterer gewest sind / die nach dem Tode / Teufel vnd Helle nichts gefragt haben.

DArumb sind vns die Sünde nicht vergeben / das wir thun wolten / was vns nur wolgefiel / Sondern also stehet Apocalypsis am. xxij. Cap. geschrieben / Qui iustificatur, iustificetur adhuc magis. Wer from ist / der werde noch frömer / vnd wer heilig ist / der werde noch heiliger. Wer aber böse ist / der sey böse / vnd wer vnrein ist / der sey vnrein etc. Summa / vnser ding heisst nicht wir habens gar erlangt / sondern es ist vns zu gesagt / vnd im Wort geschenckt / vnd haben es jtzt wol im glauben / aber nicht in gantzem volligen leben vnd fülen / Darumb müssen wir nu fort streiten vnd erbeiten / das nicht die Sünde / sondern der Glaube vnd desselben früchte in vns wachsen vnd zunemen / Wie auch S.

Paulus zun Römern am.vj. sagt. Die weil wir wissen / das vnser Alter mensch sampt Christo gecreutzigt ist / auff das der sündliche Leib auffhöre / das wir hinfurt der Sünde nicht dienen. Der innerliche newe Mensch in vns wird nicht auff eine stunde volendet / sondern sol von tag zu tag stercker werden. Darumb mus ein Christen nicht faul sein / noch sich düncken lassen / er habs alles / sondern mus wachsen vnd zunemen.

Also haben wir gehört / wie wir vns drein schicken sollen / das die Sünden vergeben sind / also / auff das sie vns nicht verdamnen sollen / noch zugerechent werden / so ferne / du dich dawider legest / vnd auffs vleissigst lernest / das Vater vnser beten / den Glauben / die Zehen gebot / die Sacrament vnd die Tauffe verstehen / vnd je lenger je stercker werdest / Vnd ist darumb zu thun / das du deinen Glauben / mit widerstreben den vbrigen Sünden / in dir vbest / vnd also die Zehen gebot vnd Vater vnser je lenger je besser verstehest. Bistu heut gedültig / demütig / sanfftmütig / vnd gleubest / das du morgen noch stercker noch demütiger / gedültiger werdest / vnd mehr gleubest.

WO es aber also zu gehet/ das ich hab gehört vom Glauben/ Zehen gebot/ Tauffe vnd Sacrament/ gehe aber dahin/ bin sicher/ meine/ ich wisse es alles/ vnd dürffe nichts mehr/ weder lernen/ vben noch streiten/ So thue ich nichts mehr/ denn betriege mich selbs/ mit falschem dünckel. Denn es kan da kein ernst noch rechter Glaube sein / Ich rede jtzt nicht von den Fromen / welche auch wol Sünde fülen/ aber (wie gesagt) derselben widerstehen/ Sondern von denen/ die bereit ein Eckel fur dem thewren wort Gottes haben. Solcher Schüler hat die Kirche viel / die dem Wort feind sind/ vnd es verfolgen / vnd dennoch dürffen rhümen/ Ja/ ich bin ein Christ/ Gleich als das Vnkraut / dauon Christus hie saget / vnter dem guten Korn stehet/ vnd brüstet vnd rhumet sich auch des selben/ das es auff dem guten acker ist.

SO hören wir nu / das Gott vmb der Sünde willen / vns wil vben in den Zehen geboten/ Glauben/ Vater vnser / das wir vns annemen / vnd gedencken darnach zu leben/ Er wil das du Vater vnd Mutter ehren solst/ nicht tödten/ deinen Neheſten nicht betriegen/ ver-

verforteilen / beliegen / noch vbel von jm re-
den. Solches vbe / vnd nim deinen Glauben
vnd Gebet zu hülffe / da hastu gnug zu ler-
nen / nicht alleine solchs mit dem munde erze-
len / sondern auch mit dem Leben hernach fol-
gen / das du mit lust vnd freuden solchs thust /
vnd darob lerest / als die leidest Martyrer mit
freuden zur marter gegangen / fewrige Kolen /
Rosen geheissen.

NV / das verstehen wir Christen / das in
vnserm leib vnflat / sünde vnd vnreinigkeit ist /
vnd doch Gott vns rein schetzet / die wir ange
fangen an Christum zu gleuben / Vnd das wir
jmer sollen fortfaren mehr zu gleuben / vnd
gleich vns entsetzen / vnd sagen / Himlischer
Vater / ists war / sol ichs gleuben? das du dei-
nen Son in die Welt geschickt / vnd mir jn ge-
schencket / das er fur mich hat müssen Mensch
werden / vnd sein blut vergiessen? O ja / das
hat keinen zweiuel / Das ich denn weiter sage /
Ey / so wil ich mein lebtage Gott darumb dan
cken / jn preisen vnd loben / vnd nu nicht mehr
stelen / wuchern / geitzen / oder ein stoltzer nei-
discher Mensch sein.

WEnn ich aber rohe dahin gehe / vnd
Gottes wort von seinem Son höre / als

het

hette der Keiser den König von Franckreich geschlagen/ so ist mir da mit nichts geholffen/ Denn/ wie ich gesagt habe/ so du das recht gleubest/ das Gott dir seinen Son gesand hat/ so wirstu je lenger je lüstiger werden/ vnd werden wie an einem fruchtbarn bawm/ je lenger je schöner blühet draus werden.

SJhe/ das ist vnser Lere/ wie man mit vnser eigen vnreinigkeit vnd Sünde handeln sol/ Die heisst kürtzlich also/ Gleube an Jhesum Christum/ so sind dir deine Sünde vergeben/ Darnach were denn auch der Sünden/ lege dich dawider/ zukratze dich mit jnen/ las sie nicht thun/ was jr wolgefellet/ nicht hassen noch betriegen den Neheſten/ sondern jm freundlich vnd hülfflich sein/ Wil es dein Fleisch nicht thun/ so las es den heiligen Geist thun. Also auch soltu dem Neheſten sein weib vnd kind lassen/ Ob nu das fleisch seine tück nicht lassen wil/ so mustu jm durch den Glauben vnd Geist widerstehen vnd weren. Siheſtu/ das deines Nachbarn acker vnd gut besser ist/ denn deines/ soltu nicht trachten/ wie du es möchteſt an dich bringen/ Sondern den Geist hie lassen streiten/ vnd sagen/ Jch

wil dich Geitz / Neid / Hass heraus haben / Ich füle / das du vnflat dich regest / du woltest gerne dich rechen / geitzen / etc. Aber du musts nicht thun / vnd soltestu das vnglück haben.

ALso leret S. Paulns zun Römern am v. vi. vnd. vij. Cap. mit vielen worten / Das die Sünde nicht herrschen sol in vnserm leib / sie sol gar tod / vnd nichts sein. Denn darumb wird sie auch vergeben / das sie nicht mehr Herr / sondern Knecht sein soll / vnd nicht konne schaden / Sondern das du Herr seiest / vnd sagest zum Leibe / Du stinckest vnd bist voller vnflats vnd böses / neids / hass / rachgirigkeit / vnd böser lust / Aber du solt vnd must ein weil an der ketten ligen / vnd on deinen danck dem Geist gehorsam sein / Du vnflat / du must hie nichts schaffen / der Geist ist hie Herr im hause / Der sol auch die oberhand behalten / vnd dich mit deinen lusten im zaum halten / ja auch creutzigen vnd dempffen / Denn also sagt S. Paulus zun Römern am. viij. Wo jr durch den Geist des Fleisches gescheffte tödtet / so werdet jr leben.

DIesem Exempel nach / kanstu nu auch verstehen / wie man sich halten sol / gegen

gen dem Vnkraut / so da heisst / falsche Lere / oder Rotten vnd falsche Christen (dauon dis Euangelium sagt) Denn eben also gehets auch in der Kirchen zu / Wir können nicht vmbgehen / das wir nicht böse Buben vnter vns hetten / als Ketzer / Rotten vnd Secten. Denn wo gleich einer ausgerottet ist / so wecket dargegen der Böse geist doch andere auff.

Wie thue ich jm denn? Ich sol sie ausrotten / vnd doch nicht tod schlahen. Der Bapst mit seinen Papisten vnd Jüden füren auch den namen / als weren sie Christen / regieren vnd leren auch in der Kirchen / vnd sind doch feinde Christi / vnd das rechte Vnkraut / Ich were jr gerne los / HErr / sol ich sie ausreuffen vnd ausrotten? Nein / Das ist nicht in deiner eigenen noch einiger menschlichen macht vnd gewalt / Vnd wirst es doch nicht dazu bringen / das auff Erden solche sonderung werde / da der Weitzen von dem Vnkraut gantz rein gescheiden sey / das ist / Secten / Ketzer / vnd falsche Christen / von den rechtschaffenen / Vnd ob du gleich dich wolt des vnterstehen / so richtestu doch nichts aus / denn das du auch die jenigen / so noch zubekeren sind / vnd zu dem guten weitzen gehören / mit ausrottest.

WJe sol ich jm denn thun? Ey/ thue wie das Korn thut/ las sie ein weil wachsen. Sihe nur/ das du herr bleibest in deinem regiment. wehre vnd steure du Prediger/ Pfarherr vnd Zuhörer/ das sie nicht regieren oder herrschen die Ketzer vnd auffrhurische/ als Muntzer einer war/ Murren im winckel mögen sie wol/ aber auff das holtzlin/ auff den Predigstuel/ zu dem Altar/ soltu sie/ so viel bey dir stehet/ nicht lassen komen/ Anders kan man jnen nicht wehren/ Denn wo ich einen wolt mit gewalt ausrotten/ da wachsen jr zween dargegen auff.

DArumb mustu also gegen jnen handeln/ das du dich durchs Wort vnd Glauben wider sie weresst/ Las dir deinen reinen Glauben/ bekentnis vnd Christlich leben nicht nemen/ noch stopffen/ Vermane vnd straffe sie/ so viel du kanst/ Wil es nicht helffen/ so thue sie öffentlich in bann/ das sie jederman/ als schedlich vnkraut wisse zuhalten vnd zu meiden/ Vnd summa/ wie ich zu meinem Leibe sage/ Lieber Juncker/ du wolteſt wol gerne stelen/ huren/ dich rechen etc. das du murreſt/ das kan ich dir nicht wehren/ denn es steckt mir in der natur.

tur/Aber dennoch mustu es nicht ins werck bringen. Also du Ketzer auch/murren magstu daheim im winckel/auffs holtzlin soltu nicht komen/so viel ich weren kan/oder must leiden/das ich vnd alle rechte Christen dir öffentlich widerspreche/vnd also dich faren lassen/wie S. Paulus zu Tito spricht/Einen ketzerischen Menschen meide/wenn du jn einest oder zwey mal vermanet hast etc.

DAs ist die rechte weise/damit wir vns von jnen scheiden/Denn mit Menschlicher gewalt vnd macht können wir sie nicht ausrotten/noch sie anders machen/Denn sie sind vns damit offt weit vberlegen/machen jnen bald einen anhang/ziehen den hauffen an sich/haben dazu der Welt fürsten/den Teufel/der sie vnter das rechte korn geseet hat/auff jrer seiten.

VNd sind aller dinge gleich wie die schönen grossen Disteln/so vnter dem Korn stehen/mit den braunen köpffen/vnd haben viel ein herrlicher ansehen/denn das korn/Sie haben feine grüne bletter/schöne/breite/braune köpffe/wachsen/blühen vnd glüen daher/wie eine schöne Nelke/sind rot schön vnd

starck/dargegen das liebe Korn kein schöne gestalt hat/sondern gantz bleichgeel im Felde stehet/das wer beides nicht kennet/wol einen Eid drauff schwüre/dieweil die Disteln auff dem guten acker vnd mitten vnterm Korn stehen/vnd sich so dick vnd breit machen/das sie auch offt das Korn vnterdrücken/es müsten seer gute/nützliche Blumen vnd kraut sein. Aber es sind nur böse stachliche Disteln/niemands nütze/vnd wo man sie nur angreifft/so stechen sie einen in die hende/Disteln sind es/vnd bleiben disteln/vnd ist nichts an jnen zu bessern/bis so lang der Schnitter vber sie kompt/vnd schneit sie abe/vnd wirfft sie in pfuel/oder macht dem Teufel einen Krantz draus/Das Korn bleibt alleine Herr im hause.

Also können wir die bösen auch nicht alle ausrotten/Denn auch offt etzliche verfurten wider zu recht komen/vnd wenn wir sie alle rein wolten ausgetten/so reuffeten wir sie one schaden der andern nicht aus. Darumb müssen wir sie leiden/doch nicht also/das sie vber vns regieren/Vnd wie wir die Sünde nicht gantz vermeiden können/alleine das wir sie nicht sollen lassen regieren/Wir können

in al-

in alten Leuten den Geitz/noch in den Jungen die böse lust vnd liebe nicht gantz wehren/ also tieff steckts im fleisch vnd blut/ Aber doch sollen wir solches nicht lassen regieren/sondern es sol vns zun Füssen ligen/ Darumb sollen wir vns in Gottes gebot vben/vnd das Vater vnser zu hülffe nemen/ bis das ich den HErrn Christum ergreiffe/ vnd er meines hertzens freude werde.

Also können wir auch den Bapst/ Papisten vnd andere gottlosen vnd Rotten nicht bekeren/So wollen wir jn doch wehren/das sie in der Kirchen vnter vns nicht regieren müssen/ Das wil auch der HErr da mit angezeigt haben/ als er sagt/ Wer ohren hat zu hören/ der höre. Das wir hie klug sein/ vnd bey Gottes wort bleiben/ dasselbe gerne hören/ vnd nicht felschen lassen/ vnd was dem selben nicht gemess ist meiden vnd fliehen/Denn solcher Disteln viel sind/ die da gar rein sein wollen/ Aber wenn sie den alten schalck gleich hundert jar in eine kappen stecken/ so bleibt er doch wie er gewesen ist/ vnd wird je lenger je erger. Wie sol ich jm denn thun? Sol ichs gehen lassen? Nein/ weder zu dieser/ noch jener

seiten

seiten / wehre jm / schlahe jn nicht tod / kempffe aber mit jm / Gleich wie S. Paulus zum Römern sagt / Die Sünde sol nicht regieren in ewrem Leibe / Du solt herr sein / nicht deine Sünde / Denn darumb sind dir die sünde vergeben / auff das du da wider streiten solst / vnd das feld behalten / nicht thun was das Fleisch wil / Als / so ich sehe eines andern Weib / gelt vnd gut / Es gefelt mir wol / Da sol ich bald sagen / Ich höre dich wol / du schendliches Fleisch / du klopffst aber mal an / noch mustu nicht thun was du gerne wolteſt / Denn es heist / Ich sol Gott von gantzem hertzen lieben / das sein Name geheiliget vnd geehret werde.

Also thue auch wider andere / die Rotten oder Secten anrichten / oder etwas furgeben / das der rechten Lere nicht gemess ist / Da sol auch der Geist wider streiten / durch reine Lere vnd bekentnis der selben / das wir vns solches nicht nemen lassen / vnd auch andere dabey erhalten / Also sind vnd bleiben wir rechtschaffene / reine Heiligen / vnd der rechte gute Weitzen / ob wir wol müssen vnter vns leiden vnd bleiben lassen / die nichts / denn schedliche / vnd zum fewr verdampte vnkraut / Raten vnd Disteln sind / so weder Gottes wort

hören

hören noch verstehen wollen / noch nach dem selben leben / wie jtzt ist das Bapstum mit seinen Papisten vnd Sophisten / Cöllen vnd Löuen / vnd andern des Teufels distelköpffen.

IN Weltlichem regimenten gehets auch noch also zu / das grosse vntrew vnter Bürgern vnd Bauren ist / Die Könige / Fürsten vnd Herrn wolten dem vbel gern steuren vnd wehren / könnens aber doch nicht dahin bringen. Es ist offt zu Hofe / oder in einer Stad / ein Bube im Rat / der die Stat in mercklich verderben füret / vnd viel schaden thut / Vnd ob man seiner gleich gerne los were / so hat er sich doch so hinein geflochten / das man jn nicht on grossen schaden auff ein eil absetzen kan / Oder mus etwas anders ansehen / darumb man jn leidet / weil mans sonst nicht bessern kan / Aber doch mus man jm wehren / das er mit seinen tücken nicht fort fare schaden zuthun / Man köndte jm wol bald steuren / das man jn aus dem Rat oder vom Ampt stiesse / aber nachfolgenden grössern vnrat zuuormeiden / mus man kleine gedult tragen / Das kan in grossen Regimenten nicht anders sein / da doch grosse hülffe ist.

Also hat offt ein Fürst oder Herr/einen bösen Vnterthan/bürger oder bawr/der jm viel zu wider thut/Aber wenn er jn angrieff vnd straffen wolt/so erregt er darüber empörung vnd der gleichen/Drumb mus der Fürst sagen/Dem wolte ich wol steuren/Aber ich mus den geringen kleinen schaden/vmb eines grössern schadens willen/dulden vnd leiden. So er doch weis/das er das schwert von Gott habe/das böse zu straffen/Doch vmb ergers willen/vnd grossern schaden zu verhüten/mus er der bösen leuten kleinen schaden dülden zum wenigsten ein zeit lang.

Also gehets auch im haus Regiment zu/Ein Vater mus offt einem Son eine Zech borgen/oder der Herr vnd Fraw dem Knecht vnd der Magd etwas vbersehen/auff das sie es nicht erger machen/vnd die straffe vnterwegen lassen/vmb eines grössern vnrats willen.

Also haben auch die Heiden gesagt/das man einen bösen Buben im Regiment müsse leiden/vnd ein tyrannischen König vnd bösen Fürsten tragen/auff das man nicht ergere Herrn bekome/Vnd sagen also/das vmb das welt-

weltliche Regiment vnd Herrschafft gleich sey als vmb der Menschen cörper / der zween oder drey schweren habe / Wie thut man jm da? Sol man sie ausschneiten / auff das man jr los werde / vnd das böse hinweg kome? Nein trawen / Denn damit soltestu wol den gantzen Leib verderben vnd tödten / Sondern las sie stehen vnd ausschweren / bis zu seiner zeit. Gleich also gehets auch zu im weltlichen vnd haus Regiment / wo man der bösen one nachteil vnd schaden nicht kan los werden / mus man sie dulden / bis zu seiner zeit

VND ist also auch beschlossen / das in der Christlichen kirchen / die schöne Disteln vnd Vnkraut mus vnter das liebe Korn gemengt sein / Doch also / das der Predigstuel vnd Sacrament rein bleiben / oder je ein jglicher Christen fur seine Person dabey bleibe / Gleich wie ein Fürst oder Herr / auch einen vntrewen vnd bösen Vnterthan leidet / doch das er jm nicht nach dem Regiment greiffe / oder im Lande Herr sein wolle / Denn das sol vnd kan ein fromer Fürst nicht leiden / Vnd gleich wie ein Vater seinen vngeratenen Son ein zeit lang duldet / doch also / das er nicht Herr im

hause sey / noch in Gütern die vberhand haben wolle/ vnd den Vater aus den gütern stossen / Sondern das der Vater dennoch Herr bleibe. Also mus man im Kirchen regiment die bösen auch leiden vnd dulden / allein das die Lere rein behalten werde. So rein können wirs nicht machen / als hettens die Dauben erlesen / bis zum Jüngsten tage / da es wird rein werden / vnd das Vnkraut gar abgeschnitten / vnd ewiglich verbrand werden.

Die vierde Predigt.

Euangelium Matthei am. XI.

ICh preise dich Vater vnd HERR Himels vnd der Erden/das du solchs den Weisen vnd Klugen verborgen hast / vnd hast es den Vnmündigen offenbaret / Ja Vater / denn es ist also wolgefellig gewesen fur dir. Alle ding sind mir vbergeben von meinem Vater. Vnd niemand kennet den Son/ denn nur der Vater / Vnd niemand kennet den Vater / denn nur der Son / vnd wem es der Son wil offenbaren.

KOmpt her zu Mir alle/die jr Müheselig vnd Beladen seid / Ich wil euch erquicken. Nemet auff euch Mein joch / vnd lernet von Mir/ denn Ich bin Senfftmütig/vnd von hertzen Demütig / So werdet jr ruge finden fur ewre seele / Denn mein Joch ist sanfft / vnd meine Last ist leicht.

DAs ist ein schon Euangelium/ vnd hat viel dings in sich begriffen/ Aber wir wollen jtzt zum teil dauon reden / als viel wir können/ vnd Gott gnade verleihet.

DEr HErr lobt vnd preiset seinen himlischen Vater alhie/ das er hab verborgen solches den Klugen vnd Weisen / das ist / Das er das heilig Euangelium den Weisen vnd Klugen nicht hat kund gethan / Sondern den Kindern vnd Jungen offenbaret / die nicht reden vnd predigen können / noch klug vnd weise sein. Hiemit hat er angezeigt / das er den Weisen vnd Klugen feind sey/ vnd lust vnd lieb habe zu denen / so nicht klug vnd weise/ sondern wie die jungen Kinder sind.

ABer das ist fur der Welt seer törlich vnd ergerlich geredt/ das Gott den Weisen so feind solt sein / vnd sie also verdamnen / So wir doch meinen / Gott könne nicht regieren/ er müsse kluge vnd weise Leute dazu haben.

Aber es hat diese meinung/ Die weisen vnd Klugen in der Welt machens also / das jnen Gott nicht günstig oder gut sein kan/ Denn sie haben das hertze leid / machens in der Christ-

lichen

lichen Kirchen/wie sie es selbs wollen / Alles was Gott thut vnd macht / das müssen sie bessern/Das also kein ermer/ geringer/ verechtiger Discipel nicht ist auff Erden/als Gott/ Er mus aller Jünger sein/jederman wil sein Schulmeister vnd Preceptor sein.

DAs sihet man von anbegin der Welt/ in allen Ketzern /Arius vnd Pelagius / vnd jtzt zu vnser zeit / die Widerteuffer vnd Sacramentierer / vnd alle Schwermer vnd Auffrhurer / die sind damit nicht zu frieden / was Gott gemacht vnd eingesatzt hat/ Können es nicht lassen bleiben / wie er es geordent /Meinen / sie müssen auch etwas machen/ auff das sie etwas bessers sein vor andern Leuten / vnd rhümen können/ Das hab ich gemacht/ Es ist zu schlecht vnd gering/ ja zu kindisch vnd nerricht/was Gott macht vnd stifftet / Ich mus etwas darzu thun. Das ist die natur der schendlichen weisheit auff Erden/ sonderlich in der Christlichen kirchen / Da ein Bischoff auff den andern / ein Pfarherr auff den andern hacket vnd beisst / vnd einer den andern hindert vnd stösst/ Wie man allezeit im Kirchen regiment solchs mit grossem schaden erfaren hat.

DAssel-

DAsselbig sind die rechte Meister Klüglinge (dauon Christus hie redet) die das Pferd im hindern zeumen / vnd nicht auff dem wege bleiben wollen / so vns Gott selbst furgestalt / sondern jmer etwas sonderlichs haben vnd machen müssen / Das die Leute darnach sagen / Ey / es ist nichts mit vnserm Pfarherr oder Prediger / Das ist der rechte man / der wirds thun.

JSts aber nicht verdrieslich / vnd solt Gott darüber nicht vngedültig werden: Solt er an solchen grossen gefallen haben / die jm so gar zu klug vnd weise sein / vnd allzeit jn zur Schulen füren wollen: wie in dem selbigen Capitel hernach folget / Die Weisheit mus sich rechtfertigen lassen von jren eigen Kindern. Ei / es stehet fein / wenn das Ey wil kluger sein / denn die Henne / Ein schöne Meisterschafft mus das sein / wo die Kinder jren Vater vnd Mutter / die narren vnd thoren / weise Leute regieren wollen / Sihe / das ist die vrsach / das allenthalben die Klugen vnd Weisen in der Schrifft verdamnet werden.

DEr Bapst hat gleich auch also gethan / als

als da Christus das Predigampt vnd das Sacrament seines leibs vnd bluts bestettiget vnd eingesatzt/wie es die Christen brauchen sollen / jren Glauben damit zu stercken vnd zukrefftigen / Da schreiet der Bapst / Nein / Nein/es mus also nicht sein/Es ist nicht weislich gehandelt / Denn sein Decret sagt / Es sey nicht fein / das das Sacrament zu sterckung der Christen glaube solle gereicht werden / sondern es müsse ein Opffer sein / wenn der Priester die Mess liset / vor die Lebendigen vnd die Todten/Als / wenn ein Kauffman vber Land reisen wil / so sol er zuuor jm eine Mess lesen lassen / als denn werde es jm glückselig ergehen etc.

ALso das Gott die Tauffe hat eingesatzt / das ist dem Bapst ein gering ding/ vnd bey jm bald verloren / vnd krafftlos worden / dargegen machet seine Schuerling/die da kappen vnd platten tragen / Die müssen mit jren Orden vnd Möncherey der Welt helffen / das / wer in solcher Orden trit / der habe ein newe bessere Tauffe / dadurch nicht allein jm / sondern auch andern Leuten(wo sie wollen selig werden) geholffen werde/Das ist des Bapsts weisheit vnd klug-

heit. Also gehets vnserm HErrn Gott in der Welt / das allewege was er stifftet vnd ordenet / das mus vom Teufel / vnd den seinen verkert / dazu gelestert vnd geschendet werden / Vnd helt doch die Welt dafur / Gott solle jm solches gar wol gefallen / vnd gut sein lassen / das ein jglicher Narr jn meistern vnd regieren wölle.

IN Weltlichen sachen vnd regiment gehets zwar auch also zu / Wie auch Aristoteles dauon schreibt / das etliche Leute sind mit grosser weisheit vnd verstand begnadet / vnd nicht gemeine Leute / Als Gott offt einen feinen / hohen / verstendigen Man gibt / der mit weisheit vnd rat Landen vnd Leuten dienen kondte / Aber solche fliehen vor den geschefften / vnd man kan sie schwerlich zur regierung bringen / Aber darnach sind andere / die wollens sein vnd thun / vnd können doch nicht thun / Die heisset man denn im weltlichen regiment / Naseweisen vnd Meister Klügel. Diese schilt man seer / vnd man ist jnen auch billich feind / Vnd mus jederman klagen / das man fur den Narren nirgends kan aus komen / sie sind zu keiner sachen nütz / denn das sie nur har ein tragen / Darumb

sagen

sagen auch die Leute von jnen/Hat vns der Teufel mit Narren beschiessen. Vnd Aristoteles der solches in Regimenten gesehen / das wenig rechter / tüchtiger Leute sind zur Regirung / machet einen vnterschied / zwischen rechten Weisen vnd Klugen / vnd andern/ die er nennet Δοξα id est, opinione sua sapientes, Die sichs duncken lassen / sie seien klug vnd weise/Gleich wie man auff Deudsch saget / Der dünckel macht den tantz gut / Diese meinen/ die weil sie im Regiment sitzen / vnd eine hohe Person furen / so müssen sie klug sein.

VNd ein solcher Narr im Rat hindert die andern / das sie mit keinen sachen fort komen können. Denn er wil ins Teufels namen klug sein mit gewalt / vnd ist doch ein Narr/ So man nu solchen im weltlichem Regiment billich feind ist/ die da wollen klug sein / vnd sinds doch nicht/ Viel mehr sind das verdrieslich Leute / denen beide Gott vnd Menschen billich gram sind / die in der heiligen Christlichen kirchen/klug sein wollen/vnd sinds nicht/ Denn diese hindern das Predigampt/ das die leute nicht zu Gott komen können/ Als da ist gewesen zu vnser zeit Müntzer/vnd die Sacra-

mentierer/die dem Euangelio seinen lauff hin dern vnd wehren/verfüren die Leute/ meinen sie sind alleine klug vnd weise / weil sie im Ampt vnd regiment der Kirchen sitzen.

Also wil auch der Bapst ein feer kluger man sein / ja der aller weiseste / allein darumb das er hoch sitzet / vnd furgibt / er sey das heubt der Kirchen/Damit jn der Teufel so auff blehet das er meinet / was er nur thar sagen vnd furnemen/das sey eitel Göttliche weisheit vnd jederman müsse es annemen vnd folgen/ vnd sol niemand weiter fragen / ob es Gottes wort sey /oder nicht/Wie er in seinem grossen Narrenbuch thar vnuerschempt sagen; Es sey nicht zu vermuten / das ein solche hoheit (als er sein wil) könne jrren etc. Also auch Keiser/ Könige/Cardinal /dieweil sie hoch sitzen / so meinen sie/das sie nicht jrren noch feilē können.

Eben solche weisheit hatte Caiphas auch/ da er mit den Jüden zu rat gieng/ Jr grobe Narren/ jr habt keine köpffe / jr wisset vnd verstehet nichts/ Jsts nicht besser/ das ein man sterbe / denn das das gantze Volck verderbe? Das war ein weiser kluger rat/ das besser were/ einen Menschen erwürgen / denn

das

das gantze Land verderben. Wie gieng aber dieser Rat hinaus? Eben damit brachte ers dazu/das das gantze Land verderben vnd vntergehen müste/Also thun alle solche Naseweisen in der Christlichen kirchen/vnd im weltlichem regiment.

DAs ists nu/das der HErr Christus hie spricht/Er sey den Naseweisen feind/Er wolle sie nicht leiden in seiner Christlichen kirchen/sie heissen/Keiser/Könige/Fürsten/Doctores/die jm sein Göttliches wort meistern/vnd mit jrer eigen klugheit in den hohen grossen sachen des Glaubens vnd vnser seligkeit regieren/Solcher Exempel haben wir selb viel erfaren in kurtzer zeit/das solche Klüglinge sich vnterstanden einigung oder reformation anzurichten/dadurch in der Christlichen kirchen einigkeit würde/vnd solches mit köstliche furgeben zu marckt brachten/sagten/So vnd so sollens der Keiser/die Könige/Fürsten vnd Herrn machen/so kundte man Landen vnd Leuten helffen/vnd viel guts in der Christenheit schaffen/Aber was man durch solche eigen anschlege vnd klugheit ausrichtet vnd schaffet/das sihet man wol/Vnd am aller

meisten vnd alle zeit hat solche weisheit vnd klugheit der Bapst vnd die Cardinel getrieben/ so Gottes meister haben sein wollen/ vnd selb die Christenheit regieren / Aber das wil Gott nicht leiden / Er wil nicht Schüler sein/ sie sollen schüler sein / Er ist die ewige Weisheit / vnd weis wol was er thun oder lassen wil/ Sie meinen / dieweil sie oben an im Regiment sitzen / darumb seien sie die Klügesten/ sehen tieffer in die Schrifft denn ander Leut/ Darumb stürtzet sie Gott auch grewlich/ Denn er wils vnd kans vnd sols auch nicht leiden/ vnd machets doch also / das das Euangelium / den hohen vnd Weisen verborgen bleibt/ vnd regieret seine Kirchen viel anders / denn sie gedencken vnd verstehen / ob sie sich gleich sich düncken lassen / sie wissen vnd verstehens alles / Vnd weil sie im Regiment sitzen/ so könne Gott jres rats vnd regierens nicht geraten.

VNd lautet gleich / als sey es neidisch geredt / das er eben also spricht / Ich dancke dir Himlischer Vater / So doch gar kein neid noch hass in seinem hertzen geweſt/ Denn so er sich selbs mit Leib vnd Leben fur vns hat gegeben / wie kond da ein neid sein? Aber der ver-

verdrus vnd vnlust kompt daher / das die elenden/törichten Leute/ die Göttliche Maiestet meistern wollen/ Das kan vnd sol er auch nicht leiden / vnd alle frome hertzen dancken jm dafur / Denn des klügelns vnd meisterns were auch sonst kein ende / Der Teufel reitet die Leute / das sie aus der heiligen Schrifft vnd Gottes wort einen hohen namen / eigen lob vnd ehre suchen / vnd mehr sein wollen/ denn ander Leute/ Aber wir solten hie sagen/ Lieber Himlischer vater / Rede du / Ich wil gerne ein Narr vnd kind sein / vnd schweigen/ Denn solt ich das Regiment aus meiner eigenen witz/weisheit vnd vernunfft furen/so stecke der karn lengest im drecke / vnd wer das Schieff lang zu drummern gegangen / Darumb lieber Gott / regiere vnd füre du es selb/ Ich wil mir gerne meine augen ausstechen / die vernunfft zu thun/vnd dich allein/ durch dein Wort regieren lassen/

Aber das kan man bey der Welt nicht erhalten / Die Rottengeister stehen darumb auff / suchen im gründe nichts anders / denn das sie bey dem Volck grosse ehre haben mögen / das man von jnen sage/ Das ist der rechte man

te man/ der wirds thun / Vnd das sie sich selb auch mit solchem rhum kützeln vnd brusten können / Das hastu gethan/ das ist dein werck / du bist der treffliche Man / der rechte Meister / Das taug nu fur alle hunde nicht. Denn rechte Prediger sollen allein Gottes wort vleissig vnd trewlich leren / vnd des ehre vnd lob allein suchen / Des gleichen sollen auch die Zuhörer sagen / Ich gleube nicht an meinen Pfarherr / sondern er sagt mir von einem andern Herrn / der heisst Christus / den zeiget er mir / Auff des Mund wil ich sehen / vnd so ferne er mich auff den selben rechten Meister vnd Preceptor Gottes son füret.

Also würde es recht in der Kirchen stehen / vnd wol regieret heissen / vnd allenthalben einigkeit bleiben / Sonst bleibet allewege der vnlust / so auch in der Welt bleibet / Vnd wie ein Rat in einer Stat einen solchen Narren der offt die gantze Stat jrre macht / nicht gerne leidet / sondern stösst jn daraus / das sich auch solches das gantze Land frewet. Also sols auch hie in der Christlichen kirchen zugehen / das niemands sol gepredigt oder gelert werden / denn allein der Son Gottes /

der

in der ists allein/von dem gesagt ist / Das ist/ mein lieber Son/ Den solt jr hören / vnd keinen andern Menschen /er sey Keiser / Bapst/ Cardinal. Darumb sagen wir also / Ich las geschehen / das Keiser/ König/ Bapst / Cardinel/ Fürsten vnd Herrn klug vnd weise sein. Aber ich wil an den Christum gleuben / der ist mein HERR /den mich Gott hat heissen hören / vnd von jm lernen/ was rechte Göttliche weisheit vnd klugheit sey.

DA schreiet denn der Bapst/vnd was an jm hanget/Nein / Nein/ du solt solchs nicht thun / Du solt der Oberkeit gehorsam sein/ vnd thun was wir dir gebieten. Ja/sage ich/ das sol ich thun/ Aber sey du zuuor eins mit dem HErrn / der alhie spricht / Es ist mir alles vbergeben von meinem Vater/ etc. Darumb / lieber Bapst / Keiser / König / Herr vnd Fürst/fare nicht so einher / Ich wil dich gerne hören in weltlicher regierung / Aber das du wilt in der Christenheit sitzen/als ein Herr/ vnd gewalt haben zu schliessen / was ich gleuben vnd thun sol / das neme ich nicht an. Denn du wilt klug vnd weise sein an dem ort/ da du ein Narr bist/vnd dir nicht offenbart ist.

DEnn hie ist der HErr / den man allein sol hören in diesen sachen / wie er auch hie spricht / Niemand kennet den Vater / on allein der Son / vnd welchen es der Son wil offenbaren / das sind die Albern vnd einfeltigen / so sich selb nicht weise noch klug wissen / sondern sein Wort hören vnd annemen.

Ists nu sein Wort / das du mir furhelt est vnd gebeutest / so wil ichs gerne annemen / wenns gleich ein jung Kind redet / oder auch der Esel so mit Bileam redet / Vnd wil hie kein vnterscheid haben der Personen / so solchs redet / sie sey klug oder ein Narr / Denn es sol heissen / vnd ist beschlossen / MIR ist alles vbergeben / Ich bin der man / der allein leren vnd regieren sol / trotz allen klugen vnd weisen / die sollen jre augen blenden lassen / vnd jre vernunfft zu thun.

DEnn vnser Weisheit vnd Klugheit in göttlichen sachen / ist das auge / so der Teufel im Paradis vns auffgethan hat / da Adam vnd Eua ins Teufels namen auch wolten klug sein / Gott hatte sie selbs geleret / vnd sein Wort jnen gegeben / des sie sich halten solten / wo sie wolten recht klug sein / So kompt

der

der Teufel / der machets besser /that jnen die augen zu / da sie Gott mit sahen / das sie den Teufel nicht sehen kondten. Das ist die Plage / so vns noch jmer anhenget / das wir ins Teufels namen / weise vnd klug sein wollen.

ABer hie wider sollen wir lernen / was das ist / MIR ist alles gegeben / Das ist / Ich sol regieren / leren / raten / heissen vnd gebieten in meiner Kirchen / Vnd hie mit bekennet er öffentlich / das er sey warhafftiger Gott / Denn kein Engel noch etwa eine Creatur hat diesen rhum / das jm alles gegeben sey. Der Teufel wolt sich wol ein mal in den Stuel setzen / vnd Gotte gleich sein / Er ward aber darob bald vom Himel gestossen / Darumb sagt Christus / Mir ist alles gegeben / das ist / Mir / Mir sol man gehorchen / Hastu mein Wort / so bleib dabey / vnd sihe niemands an / wer dich anders leret oder heisset / ich wil dich wol regieren / schützen vnd retten Lasse den Bapst / Keiser / Gewaltigen / Gelerten / klug sein / Aber folge du jnen nicht / wenn jr gleich tausent mal mehr / vnd alle viel kluger weren. Thue du das nicht / das auch kein Engel im Himel thar thun / das er sich hierin der herr-

schafft vnd gewalt vnterstünde / selb klug zu sein / oder in Gottes regiment zu walten vnd herrschen / Vnd haben doch die elenden armen Leute / Bapst / Keiser / Könige / vnd alle Rotten nicht schew / sich solches an zu massen / Aber Gott hat seinen Son zu seiner rechten hand gesetzt / vnd gesagt Psal. ij. Du bist mein Son / Dir hab ich alle Völcker vnd alle welt zu eigen gegeben etc. Den solt jr Könige vnd Herrn hören (wolt jr klug sein) vnd jm hulden / als ewerm HErrn / vnd wissen / was er euch sagt / das ichs euch sage.

DJeses sollen wir Christen lernen vnd erkennen (ob es die Welt nicht thun wil) vnd Gott auch dafur danckbar sein (wie Christus selb alhie seinem himlischen Vater frölich dancket) das er vns so reichlich gesegnet vnd gegeben hat / das wir jn selbs können hören. Vorzeiten weren wir gelauffen an der Welt ende / wenn wir einen ort gewust / da wir hetten mögen Gott hören reden / Aber das sihet man nicht / das wir jtzt teglich solchs in Predigten hören / ja alle Bücher des vol sind / Du hörsts daheim im hause / Vater vnd Mutter / Kinder singen vnd sagen dauon / der Prediger

diger in der Pfarr redet dauon/Da solte stu die hende auffheben vnd frölich sein / das wir zu den ehren sind komen/das wir Gott durch sein Wort mit vns reden hören.

O/sagt man / was ist das? Predigt man doch alle tage / vnd offt einen tag viel mal / das man sich schier müde daran hören mus? Was haben wir mehr dauon? Wolan/ so fare hin / lieber Bruder/ magstu des nicht/ das Gott teglich mit dir redet / daheim in deinem hause/vnd in deiner Pfarrkirchen / So sey nur jmer hin klug / vnd suche dir ein anders / Zu Trier ist vnsers HErr Gotts rock/ zu Ache sind Josephs hosen / vnd vnser lieben Frawen hembde / Da lauffe hin/verzere dein gelt/vnd keuffe Ablas/vnd des Bapsts Treudelmarckt/Das ist köstlich ding/darumb man hat müssen weit lauffen / vnd gros gelt verzeren / haus vnd hoff stehen lassen / Sind wir aber nicht tol vnd töricht/ ja vom Teufel geblendet vnd besessen/ Da sitzt der Kautz zu Rom mit seinem Geuckelsack / vnd locket alle Welt zu sich mit jrem gelt vnd gut etc. Da ein jglicher zu seiner Tauff/ Sacrament vnd Predigstuel lauffen solte / Denn wir sind ja damit hoch gnug geehret/ vnd reichlich geseligt/ das

wir wissen / das Gott mit vns redet / vnd mit seinem Wort vns speiset / gibt vns seine Tauffe / Schlüssel etc. Aber da sagen die rohen gottlose Leute dagegen / Was Tauffe? Sacrament / Gottes wort? Josephs hosen die thuns.

DAs ist der Teufel in der welt / das die hohe Personen Keiser / König solchs nicht achten / vnd sich durch die Ertzbuben vnd Lügener / den Bapst vnd seine pletting vnd schürling also gröblich betriegen vnd nerren lassen / vnd jres vnflats gar vol schmeissen / Aber wir sollen Gottes wort hören / das der vnser Schulmeister sey / vnd nichts wissen von Josephs hosen / oder des Bapsts Narren werck.

DAs ist das erste stück vom Euangelio / wie Christus vnd Gott der Vater selbs den Klugen vnd weisen feind ist / Denn sie jm auch grossen verdrus thun / Sie zurreissen die Sacrament vnd Kirchen / vnd setzen sich an seine stat / wollen selbs Meister sein / Denen sind alle Engel im Himel / vnd alle Christen auff Erden feind / vnd sollen zu jnen sagen / Wiltu mir Christum leren / so wil ich dir gerne zuhören / sonst nicht / vnd wenn du ein Engel vom Himel

mel werest / wie S. Paulus Galat.j. sagt/ Si quis aliud Eanugelium docuerit &c.

OB nu darob die grossen Herrn / Keiser Bapst / Cardinal / vnd Bischoff feindlich zürnen / thun vns in Bann / wolten vns alle gerne brennen vnd morden / Das müssen wir leiden / vnd sagen / Vmb Bapsts / Bischoffs / Fürsten willen nicht gelassen. Christus sagt / Kompt zu Mir / die jr Müheselig seid / als wolt er auch sagen / Halt euch nur an mich / bleibt bey meinem Wort / vnd lasst gehen was da gehet / Werdet jr darob verbrand / geköpfft / so habt gedult / Ich wils euch so süsse machen / das jrs wol solt vertragen / Wie man von der Jungfrawen S. Agnes schreibt / da sie zum Kercker gefurt ward / vnd solte vmbgebracht werden / war jr gleich als gieng sie zum tantze. Wo her kam jr das? Ey / Allein von diesem Christo / durch den Glauben dieses worts / so er hie sagt / Kompt her zu Mir / alle die jr Müheselig seid / Ich wil euch erquicken. Gehets euch vbel / so wil ich euch den mut geben / das jr noch dazu lachen solt / vnd sol euch die marter nicht so gros sein / der Teufel nicht so böse / wenn jr auch

auff

auff fewrigen Kolen gienget / so sols euch düncken / als gienget jr auff Rosen / Ich wil euch das hertz geben / das jr lachen solt / wenn der Türck / Bapst / Keiser etc. auffs aller grewlichst zürnen vnd toben. Allein kompt zu Mir / Habt jr beschwerung / tod oder marter / so Bapst / Türck / Keiser euch angreifft / erschreckt nicht / Es sol euch nicht schweer zu tragen / sondern leicht vnd sanfft werden / Denn ich gebe den Geist / das solche last (so der Welt vntreglich were) euch eine leichte Bürde wird.

Denn es heisst als denn / so jr vmb meinen willen leidet / Mein Joch / vnd meine Burde / die ich euch mit gnaden auff lege / das jr wisset / das Gott vnd mir / solch ewer leiden wol gefellet / vnd ich selbs auch helffe tragen / dazu krafft vnd stercke gebe / Wie auch der xxx vnd. xxvj. Psalm sagt / Seid getrost / alle die jr des HERRN wartet / das ist / die jr vmb seinet willen leidet / ewer eigen vnglück / Sünde / Tod / vnd was euch der Teufel vnd Welt dazu anlegt / Lassets alles an euch lauffen vnd stürmen / bleibt jr aber nur getrost vnd vnuerzagt mit ewer harren vnd warten des HErrn / durch den Glauben / So habt jr schon gewon-

wonnen/ vnd seid dem Tod entlauffen/ dem Teufel vnd der Welt weit vberlegen.

SJhe/ das heisst nu die Weisen der welt verworffen/ auff das wir lernen nicht selbs weise vns dünckẽ lassen/ vnd alle hohe Personen aus den augen setzen/ vnd schlecht die augen zugethan/ an Christi wort vns halten/ vnd zu jm komen/ wie er vns auffs freundlichst locket/ vnd sagen/ Du bist allein mein lieber HErr vnd Meister/ ich bin dein Schüler/ Das vnd viel mehr were von diesem Euangelio weiter zu sagen/ Aber ich bin zu schwach/ Wir wollens hie bey bleiben lassen.

EJne vermanung wider die Juden.

SNach

NAch dem ich nu ein zeitlang alhie gewesen/ vnd euch gepredigt habe/ auch nu anheim mus / vnd villeicht euch nicht mehr predigen möcht. So wil ich euch hiemit gesegnen / vnd gebeten haben / das jr vleissig bey dem Wort bleibet / das euch ewre Prediger vnd Pfarherr von der gnaden Gottes getrewlich leren / Vnd euch auch gewehnet zum beten / das euch Gott vor allen Weisen vnd Klüglingen behüten wolle / so die Lere des Euangelij verachten / denn sie offt viel schaden gethan / vnd noch thun möchten.

VBer andere / habt jr auch noch die Jüden im Lande / die da grossen schaden thun. Nu wollen wir Christlich mit jnen handeln / vnd bieten jnen / erstlich den Christlichen glauben an / das sie den Messiam wollen annemen / der doch jr Vetter ist / vnd von jrem fleisch vnd blut geboren / vnd rechter Abrahams same / des sie sich rhümen. Wie wol ich sorge trage / das Jüdische blut sey nu mehr wesserig vnd wild worden/ Das solt jr jnen erstlich anbieten/

das

das sie sich zu dem Messia bekeren wollen / vnd sich teuffen lassen / das man sehe / das es jnen ein ernst sey / Wo nicht / so wollen wir sie nicht leiden / Denn Christus gebeut vns / das wir vns sollen teuffen lassen / vnd an jn gleuben / Ob wir gleich nu so starck nicht gleuben können / wie wir wol solten / so tregt doch Gott gedult mit vns.

NV ists mit den Jüden also gethan / das sie vnsern HErrn Jhesum Christum nur teglich lestern vnd schenden / Die weil sie das thun / vnd wir wissens / so sollen wir es nicht leiden / Denn sol ich den bey mir leiden / der meinen HErrn Christum schendet / lestert vnd verflucht / so mache ich mich frembder Sünden teilhafftig. So ich doch an meinen eigenen Sünden gnug habe / Darumb solt jr Herrn sie nicht leiden / sondern sie weg treiben. Wo sie sich aber bekeren / jren Wucher lassen / vnd Christum annemen / so wollen wir sie gerne / als vnser Brüder halten.

ANders wird nicht draus / denn sie machens zu gros / Sie sind vnsere

öffentliche Feinde / hören nicht auff / vnsern HErrn Christum zu lestern / Heissen die Jungfraw Maria eine Hure / Christum ein Hurenkind / Vns heissen sie Wechselbelge / oder mahlkelber / vnd wenn sie vns kondten alle tödten / so theten sie es gerne / Vnd thuns auch offt / sonderlich die sich vor ertzte ausgeben / ob sie gleich je zu zeiten helffen / Denn der Teufel hilffts doch zu letzt versiegeln / So können sie die Ertzney auch / so man in Welschland kan / da man einem eine gifft bey bringet / dauon er in einer stund / in einem Monat / in einem Jar / ja in zehen oder zwentzig jaren sterben mus / Die Kunst können sie.

DArumb seid vnuerworren mit jnen / als mit denen / die da nichts anders bey euch thuen / denn das sie vnsern lieben HErrn Jhesum Christum grewlich lestern / stehen vns nach leib / leben / ehre vnd gut. Noch wollen wir die Christliche liebe an jnen vben / vnd vor sie bitten / das sie sich bekeren / den HErrn annemen / den sie vor vns billich ehren solten / Welcher solchs nicht thun wil / da setze es in keinen zweiuel / das der ein verböster Jüde ist / der nicht ablassen

wird

wird Christum zu lestern / dich aus zu saugen/ vnd (wo er kan) zu tödten.

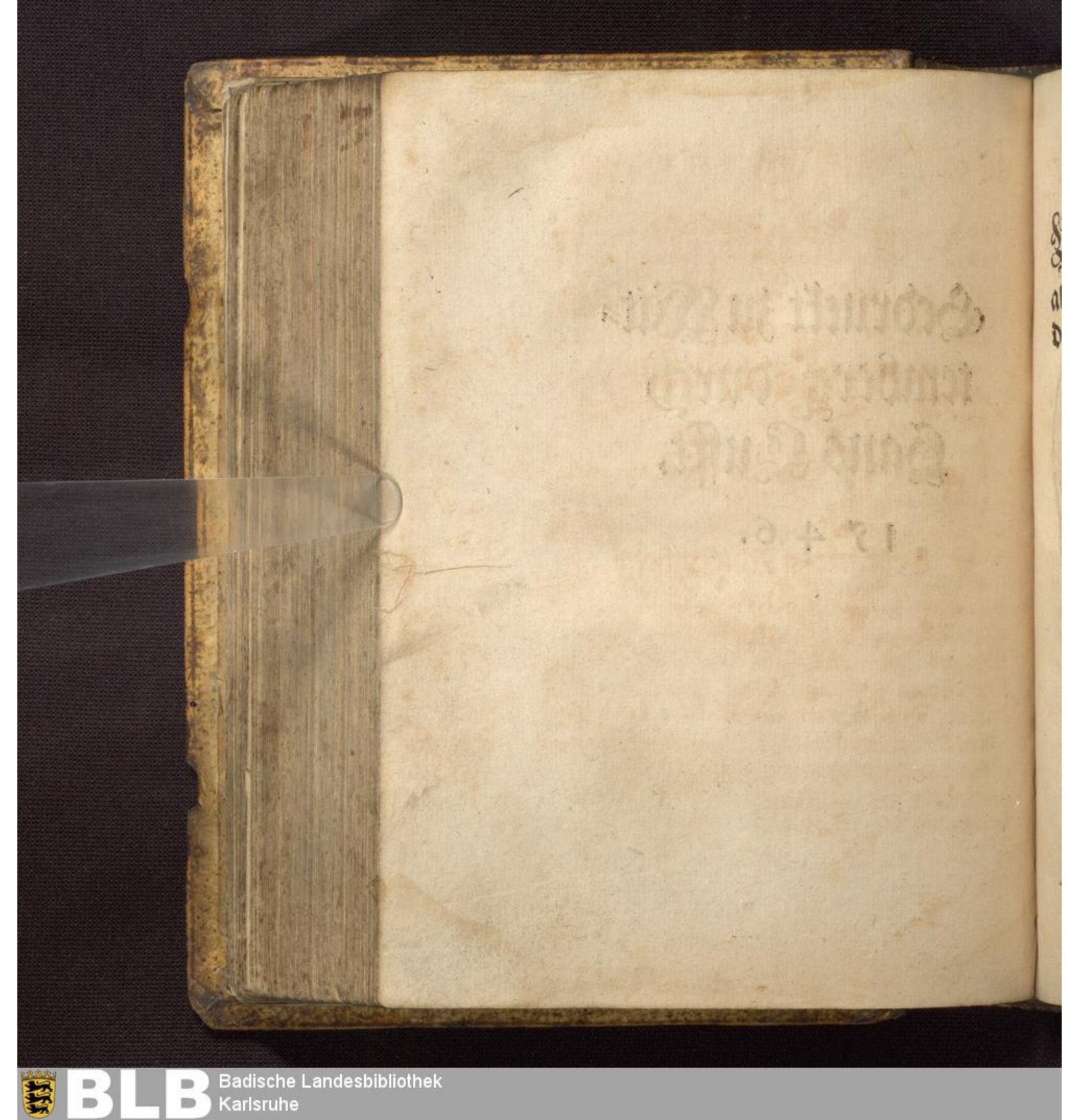
Darumb bitte ich / wollet euch frembder sünde nicht teilhafftig machen / Jr habt gnugsam Gott zu bitten /das er euch gnedig sey/ vnd ewer Regiment erhalte / Wie ich noch teglich bete / vnd tücke mich vnter dem schirm des Sons Gottes / Den halte vnd ehre ich fur meinen HErrn / zu dem mus ich lauffen vnd fliehen / wo mich der Teufel / die Sünde / oder ander vnglück anficht / Denn er ist mein schirm / so weit Himel vnd Erden ist / vnd meine Gluckhenne / darunter ich krieche vor Gottes zorn / Darumb kan ich mit den verstockten Lestern vnd Schendern dieses lieben Heilands / keine gemeinschafft noch gedult haben.

DAs hab ich als ein Landkind euch zur warnung wollen sagen zur letzte / das jr euch frembder Sünde nicht teilhafftig macht / Denn ich meine es ja gut vnd treulich / beide / mit den Herrn vnd Vnterthanen / Wollen sich die Jüden zu vns bekeren / vnd von jrer lesterung / vnd was sie vns sonst gethan haben / auffhören / so wollen wir es jnen gerne vergeben / Wo aber nicht / so sollen wir sie auch bey vns nicht dulden noch leiden.

Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft.

1546.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Q 1774 20

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe